

wird ehrenamtlich geleistet. Das Notennaterial und die Betriebsmittel sind durch Spenden...

Bibliothek des Guttemplerordens J. O. G. T. Distrikt 8.

Die Bibliothek des Guttemplerordens J. O. G. T. Distrikt 8, Hamburg, E. V., befindet sich im Logenhaus...

Öffentliche Bücherei des Kommunal-Vereins v. 1889 Gr.-Borstel

in der Volksschule, Borstelchansse 127/129

Volkbibliothek des Vereins für Innere Mission.

Der Verein für Innere Mission hat bei jedem seiner Stadtmissionare eine Bibliothek von guten Volks- und Jugendschriften angelegt...

Volkbibliothek in Ohlsdorf.

Die Bibliothek ist am 1. Oktober 1902 mit nahezu 200 Bänden eröffnet und jetzt auf reichlich 1700 Bände gewachsen...

Volkbücherei für Fuhsbüttel und Kl.-Borstel.

Unentgeltliche Bücherabgabe an jedem Freitag, abends von 7-8 Uhr im Gasthaus zur Post, Ratsmühlendamm 17...

Museen, Sammlungen.

Das Botanische Museum und Laboratorium für Warankunde siehe unter Botanische Staats-Institute, Seite 20

Museum für Hamburgische Geschichte

siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 19

Die Kunsthalle

am Glockengießerwall, enthaltend im Erdgeschoss: Alte Hamburgische Meister (1-9), Kupferstichkabinett, Sammlung der Münzen u. Medaillen...

Das Museum für Kunst und Gewerbe

siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 19

Mineralogisch-Geologisches Institut

siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 20

Zoologisches Museum (1843)

siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 20

Museum für Völkerkunde

siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 19

Hamburgische schulgesehichtliche Sammlung des Schulwissenschaftlichen Bildungsvereins.

Lehrerinnenseminar Frettlgrahstr. 22. Die Sammlung ist 1897 gegr. worden und soll alles zusammenfassen, was geeignet ist, die hamburgische Schulgeschichte zu illustrieren...

Kunst-Sammlungen im Privatbesitz.

1) Gemälde alter Meister: bei Frau Hauptpastor Glitsa, H. Stähler, Dr. Antoine-Poll; 2) Gemälde neuer Meister: Ed. L. Behrens, Frau L. E. Amsinek, J. Friedmann-Hochkamp...

Münz-Sammlungen.

Außer der an Hamburgensien fast vollständigen Sammlung in der Kunsthalle befinden sich folgende im Privatbesitz: Edmund Nordheim, Heimhuderstrasse 86, Hans Kirsten, Mövenstr. 1 (Hamburgensien)...

Hamburger Verein der Münzenfreunde, e. V.

Zweck: Förderung der Münzkunde und Zusammenschluss der Münzsammler. Vors.: Hans Kirsten, No 4682, Mövenstr. 1; Schriftf.: Th. Bieder, Hammersteindamm 114.

Naturalien-Sammlungen.

Privat-Sammlungen: Das „Museum im Lauff“, Spielbudenplatz 8, enthält reichhaltige Sammlungen naturhistorischer und ethnographischer Gegenstände aus allen Weltteilen...

Die Pathologisch-anatomische Sammlung des ärztlichen Vereins

ist im Allgemeinen Krankenhaus Eppendorf, Martinstr. 52, aufgestellt.

Bildungswesen.

Schulwesen.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals sämtlicher höherer Staatsschulen sowie ein vollständiges Verzeichnis aller öffentlichen und halböffentlichen Kirchen-, Stütungs- und Vereinschulen siehe Abschnitt I.

Die Oberschulbehörde,

Dammthorst. 25.

(Näheres auch Abschnitt I, siehe Inhaltsverzeichnis)

Die Oberschulbehörde besteht aus drei Senatsmitgliedern, zwei bürgerlichen Mitgliedern der Finanzdeputation, einem bürgerlichen Mitgliede der Baudeputation, neun von der Bürgerschaft auf sechs Jahre erwählten Mitgliedern...

Das Verwaltungsgebiet der Oberschulbehörde umfasst die meisten wissenschaftlichen Anstalten, sowie das Vorlesungswesen, die Staats- und Landgemeindeschulen...

Die Sektion I untersteht die Wissenschaftlichen Anstalten

Stadtbibliothek, Museum für Völkerkunde, Museum für Hamburgische Geschichte, Museum für Kunst und Gewerbe, Sternwarte, Physikalisches Staatslaboratorium, Chemisches Staatslaboratorium, Mineralogisch-Geologisches Institut, Zoologisches Museum, Botanische Staatsinstitute (Institut für allgemeine Botanik und Institut für angewandte Botanik)...

Der Sektion II untersteht die Volksschulwesen des Stadtgebiets und das Volksschulwesen des Landgebiets.

Hamburgische Universität.

Edmund Siemers-Allee, Universitätsgebäude.

Gegründet durch vorläufiges Gesetz vom 31. März 1919. Unterhalten von hantburgischen Staat. Verwaltung durch ein Kommissar des Senats (zurzeit Bürgermeister Dr. Dr. von Melle).

Akademische Behörden siehe Adreßbuch, Abschnitt I.

Bestimmungen

für Studenten und Gasthörer der Hamburgischen Universität.

1. Einschreibung der Studierenden.

§ 1. Die Aufnahme eines Studierenden an der Hamburgischen Universität geschieht durch die Einschreibung. Die Fakultät, bei welcher der Student eingeschrieben ist, bestimmt sich durch das von ihm gewählte Studienfach.

§ 2. Der Antrag auf Einschreibung ist bei der Universitätsgeschäftsstelle zu stellen. Bei dem Antrag ist vorzulegen:

1. ein Zeugnis über die stitliche Führung, und zwar bei beginnendem Studium das Schulabgangszeugnis, beim Lehrtritt von einer andern deutschen Universität oder Hochschule deren Abgangszeugnis, bei unterbrochenem Studium für die Zeit der Unterbrechung ein polizeiliches Führungszeugnis,

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Repaired Document
Plastic Covered Document

Soiled Document

Illegible

2. ein Nachweis über die wissenschaftliche Vorbildung, und zwar regelmäßig das Reifezeugnis einer deutschen neunstufigen höheren Lehranstalt; beim Tabertritt von einer andern Universität oder Hochschule auch deren Abgangszeugnis.

3. der polizeiliche Meldeschein.

§ 3. Von dem Erfordernis des Reifezeugnisses einer deutschen neunstufigen höheren Lehranstalt kann bei einem im Ausland vorgebildeten deutschen Student abgesehen werden, falls der Student die Gleichwertigkeit seiner Schulbildung mit derjenigen einer deutschen neunstufigen höheren Lehranstalt durch Vorlage der ausländischen Zeugnisse nachweist. Ueber den Nachweis entscheidet der Universitätssenaat.

Seminaristisch vorgebildete Lehrer und Lehrerinnen haben statt des Reifezeugnisses das Zeugnis über die vorgeschriebene Lehramtsprüfung vorzulegen. Die rechts- und landesrechtlichen Vorschriften über die Zulassung zu staatlichen Prüfungen werden durch diese Bestimmung jedoch nicht berührt.

§ 4. In der Philosophischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie in der staatswissenschaftlichen Abteilung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät können mit Erlaubnis des Universitätssenaats Studenten unter Absehung von den Vorschriften der §§ 2 und 3 eingeschrieben werden, sofern sie dasjenige Maß von Schulbildung nachweisen, das die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst verleiht (Studenten mit kleiner Matrikel). Ueber den Nachweis entscheidet der Universitätssenaat.

Die Einschreibung mit kleiner Matrikel erfolgt für die Dauer von 4 Semestern; der Universitätssenaat kann aus besonderen Gründen eine Verlängerung des Studiums um weitere 2 Semester erlauben.

§ 5. Der Antrag auf Einschreibung ist innerhalb der ersten 3 Wochen nach amtlichem Beginn des Semesters zu stellen.

Ver spätete Anmeldungen werden nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen durch den Universitätssenaat zugelassen.

§ 6. Nicht deutsche Studenten haben den Antrag auf Einschreibung mindestens 4 Wochen vor amtlichem Beginn des Semesters schriftlich bei der Universitätsgeschäftsstelle zu stellen und innerhalb der gleichen Frist für jedes Semester schriftlich zu wiederholen. Neben dem Zeugnis über ihre Führung haben sie Nachweis einer Schulbildung beizubringen, die der im § 2 und § 4 geforderten Schulbildung als gleichwertig zu erachten ist. Ueber den Nachweis entscheidet der Universitätssenaat.

Die Einschreibung erfolgt nach eingeholter Zustimmung des Senatskommissars für die Hamburgische Universität, zugulassen.

§ 7. Bei der Einschreibung empfängt der Student: 1. die Erkennungskarte, und 2. das Anmeldebuch.

Die Erkennungskarte gilt nur für das laufende Semester und ist bei Beginn jedes weiteren Semesters zu erneuern; sie wird nur gegen Vorlage des polizeilichen Meldescheins ausgestellt. Wohnungsveränderungen sind der Universitätsgeschäftsstelle unter Vorlage des polizeilichen Meldescheins unverzüglich anzuzeigen. Der Student hat die Erkennungskarte stets bei sich zu tragen und den Beamten und Angestellten der Universität auf Verlangen vorzuzeigen.

Der Verlust der Erkennungskarte ist der Universitätsgeschäftsstelle sofort zu melden, die dem Verlustträger eine Ersatz-Erkennungskarte ausstellt.

§ 8. Einem Studenten, der bei der Anmeldung zur Einschreibung die nach den vorstehenden Vorschriften erforderlichen Zeugnisse und Nachweise vorzulegen außerstande ist, kann aus besonderen Gründen durch den Universitätssenaat die vorläufige Einschreibung gestattet und für die Vorlage eine Frist gesetzt werden.

Der vorläufig eingeschriebene erhält eine vorläufige Erkennungskarte, steht aber sonst den eingeschriebenen Studenten gleich.

§ 9. Werden die Zeugnisse und Nachweise innerhalb der gesetzten Frist vorgelegt, so wird dem vorläufig eingeschriebenen die Erkennungskarte ausgetauscht. Andernfalls verliert die vorläufige Einschreibung ihre Gültigkeit.

§ 10. Die von einem Studenten bei dem Antrag auf Einschreibung vorgelegten Zeugnisse und Nachweise werden bis zu dessen Abgang von der Universität auf der Universitätsgeschäftsstelle aufbewahrt.

§ 11. Die Einschreibung ist für die Dauer von 12 Semestern gültig. Die Einschreibung nichtdeutscher Studenten ist nur für die Dauer eines Semesters gültig; die Geltungsdauer kann auf schriftlichem, gemäß § 6, Abs. 1, zu stellenden Antrag mit Zustimmung des Senatskommissars für die Hamburgische Universität auf jeweils ein Semester verlängert werden.

§ 12. Als Studenten werden nicht eingeschrieben:

1. Rechts-, Staats- oder Gemeindefunktionäre sowie sonstige staatliche Angestellte; es sei denn, daß sie von ihrer vorgesetzten Behörde zu Studienzwecken ausdrücklich beurlaubt sind. Für hamburgische Volksschullehrer steht nach der Verfügung des Senatskommissars vom 4. Oktober 1919 der Beurlaubung die vom zuständigen Schultat erteilte Genehmigung der Einschreibung gleich.
2. Angehörige einer anderen Bildungsanstalt;
3. Berufstätige Personen.

II. Zulassung der Gasthörer.

§ 12. Personen, die als Studenten nicht eingeschrieben werden, können auf ihren Antrag durch den Universitätssenaat als Gasthörer zugelassen werden, sofern sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr Schüler einer Lehranstalt sind und eine genügende Vorbildung nachweisen. In der medizinischen Fakultät werden Gasthörer nicht zugelassen.

§ 13. Bei der Zulassung empfängt der Gasthörer eine Gasthörerkarte, auf die die Vorschrift des § 7 Abs. 2 entsprechende Anwendung findet.

§ 14. Die Zulassung ist nur für die Dauer eines Semesters gültig; der Antrag auf Zulassung ist bei Beginn jedes weiteren Semesters zu erneuern.

III. Das Belegen der Vorlesungen und die An-Abmeldung beim Dozenten.

§ 15. Das Belegen der Vorlesungen geschieht dadurch, daß das Anmeldebuch oder die Gasthörerkarte mit den Eintragungen der zu belegenden Vorlesungen der Belegkassse vorgelegt und die für die Vorlesungen festgesetzte Gebühr entrichtet wird, sofern nicht Gebührenbefreiung bewilligt worden ist.

§ 16. 1. Studenten belegen nur gegen Abgabe der Belegmarke, die beim Pförtner der Universität ausgegeben wird, und nur an dem Tage und zu der Zeit, die auf der Belegmarke angegeben ist. Wer für mehrere Studierende belegen will, muß für jeden von ihnen eine Belegmarke lassen.

2. Die Vorlesungen sind in das Anmeldebuch, den Begleitschein und die Teilnehmerliste, die beim Pförtner, der Geschäftsstelle oder der Belegkassse erhältlich sind, vor dem Entrichten der Gebühr in gleicher Reihenfolge einzutragen.

3. Privatissima und sonstige Vorlesungen mit beschränkter Teilnehmerzahl, über die ein in der Belegkassse anliegendes Verzeichnis Auskunft gibt, können nur gegen Vorlage einer Zulassungsbescheinigung des Dozenten belegt werden.

4. Ueber die Höhe der Vorlesungs- und Institutsgebühren gibt ein in der Belegkassse anliegendes Verzeichnis Auskunft.

§ 17. Das Belegen der Vorlesungen hat innerhalb der ersten 4 Wochen nach amtlichem Beginn des Semesters zu erfolgen; während dieser Frist darf die Vorlesung dreimal frei besucht werden.

Verspätetes Belegen wird nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen durch den Universitätssenaat gestattet.

§ 18. Wer nicht innerhalb der ersten 4 Wochen nach amtlichem Beginn des Semesters eine oder mehrere Privatvorlesungen von zusammen mindestens 4 Wochenstunden belegt hat, kann aus der Liste der Studenten gestrichen werden.

§ 19. Innerhalb der ersten 3 Wochen nach amtlichem Beginn des Semesters hat sich der Student oder der Gasthörer bei dem Dozenten anzumelden und ihm zwecks Bescheinigung der Anmeldung das Anmeldebuch oder die Gasthörerkarte neben dem Anmeldezettel vorzulegen; bei Übungen und Praktika hat sich innerhalb der letzten 2 Wochen vor amtlichem Schluß des Semesters der Student oder Gasthörer abzumelden und das Anmeldebuch oder die Gasthörerkarte zwecks Bescheinigung der Abmeldung vorzulegen.

§ 20. Nur belegte Vorlesungen mit der Bescheinigung des Dozenten über Anmeldung und, soweit nach § 19 erforderlich, Abmeldung werden in das Abgangszeugnis aufgenommen.

§ 21. Ein Student oder Gasthörer, der aus besonderen Gründen außerhalb der Frist des § 19 sich an- oder abzumelden wünscht, hat die im Anmeldebuch oder in der Gasthörerkarte zu vermerkende Erlaubnis des Dekans einzuholen.

§ 22. Bei Abwesenheit oder Krankheit eines Dozenten kann der Dekan der Fakultät die Anmeldung beschleunigen.

§ 23. Bei Verlust des Anmeldebuches oder der Gasthörerkarte ist zur Aufnahme der Vorlesungen in das Ersatz-Anmeldebuch oder die Ersatz-Gasthörerkarte die Beibringung einer Bescheinigung der betreffenden Dozenten erforderlich, daß die Vorlesungen bestimmungsgemäß besucht worden waren.

§ 24. Die Umschreibung von einer Fakultät zu einer anderen ist gestattet. Der Antrag ist innerhalb der ersten 3 Wochen nach amtlichem Beginn des Semesters zu stellen.

Bei dem Antrag ist das Anmeldebuch nebst Erkennungskarte zwecks Änderung vorzulegen.

IV. Abgang der Studenten.

§ 25. Der Abgang eines Studenten von der Hamburgischen Universität geschieht durch Aushändigung des Abgangszeugnisses.

§ 26. Der Antrag auf Aushändigung des Abgangszeugnisses ist innerhalb der letzten 4 Wochen vor amtlichem Schluß des Semesters bei der Universitätsgeschäftsstelle zu stellen.

Bei dem Antrag ist vorzulegen das Anmeldebuch und die Erkennungskarte, die die Freistempel der Stadtbibliothek, der Commerzbibliothek, der Bucherei des ärztlichen Vereins und der Patriotischen Gesellschaft tragen muß, sofern diese Bibliotheken benutzt worden sind. Bei Abgang zu Prüfungszwecken kann die Freistempel durch eine Erklärung dieser Bibliotheken ersetzt werden, daß gegen die Aushändigung des Abgangszeugnisses Bedenken nicht bestehen.

§ 27. Die Aushändigung des Abgangszeugnisses erfolgt innerhalb der letzten 2 Wochen vor amtlichem Schluß des Semesters.

Eine frühere Aushändigung kann aus besonderen Gründen durch den Rektor gestattet werden.

V. Gebühren.

§ 28. Die Gebühr für die Einschreibung beträgt M. 30.— Die Gebühr ermäßigt sich für den Studenten, der bereits bei einer anderen deutschen Universität eingeschrieben war, auf M. 18.— die Ermäßigung fällt fort, wenn seit dem Abgange des Studenten von der andern deutschen Universität bis zur Einschreibung an der Hamburgischen Universität 4 Semester verlossen sind.

§ 29. Der Student hat ferner in jedem Semester neben den Vorlesungsgebühren folgende Beiträge zu zahlen:

1. für die Universitätskrankenkasse M. 5.—
2. " Unfallversicherung M. 1,10—
3. " akademische Lesehalle M. 4.—
4. " den allgemeinen Studentenausschuß M. 4,50—
5. " Fakultätensubsidiu M. 1,40—
6. " die Vorlesung der deutschen Studentenschaft M. 1.—

Der Gasthörer zahlt neben Aufnahme- und Vorlesungsgebühren den Beitrag für die Unfallversicherung.

§ 30. Die Gebühr für die Ausstellung einer Ersatz-Erkennungskarte beträgt M. 5.—

Die Gebühr für die Ausstellung eines Ersatz-Anmeldebuches oder einer Ersatz-Gasthörerkarte beträgt M. 10.—

§ 31. Die Gebühr für das Abgangszeugnis beträgt M. 15.— Die Gebühr für die zweite und jede weitere Ausfertigung des Abgangszeugnisses beträgt M. 10.—

§ 32. Nichtdeutsche Studenten und Gasthörer zahlen Einschreibungs- bzw. Zulassungsgebühren und Unterrichtsgebühren nach einem noch festzusetzenden Tarif.

Die Vorschrift findet auf Deutsch-Oesterreicher keine Anwendung.

§ 33. Bedürftigen und würdigen Studenten oder Gasthörern können die Vorlesungsgebühren durch den Universitätssenaat erlassen werden.

Der Antrag auf Erlaß der Vorlesungsgebühren ist schriftlich für jedes Semester unter Benutzung des hierfür vorgeschriebenen, an der Belegkassse erhältlichen Vordrucks innerhalb der ersten 3 Wochen nach amtlichem Beginn des Semesters bei der zuständigen Polizeibehörde zu stellen.

Ein Erlaß der Gebühren der §§ 28, 30, 31 und der Beiträge des § 29 sowie der Institutsgebühren ist ausgeschlossen.

Akademische Lesehalle

Grindelallee 1, II., wochentäglich 9-8 Uhr geöffnet. Für Gasthörer der Universität werden in der Lesehalle Semesterkarten ausgegeben.

Der Professoren-Konvent der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten

gibt das Jahrbuch der Wissenschaftlichen Anstalten heraus, stellt den Vorlesungsplan für die zum Bereiche der Oberschulbehörde gehörenden Anstalten auf und richtet Anträge an die Oberschulbehörde zur Förderung von Wissenschaft und Kunst.

I. Wissenschaftliche Anstalten und Seminare

(unter der Oberschulbehörde stehend).

Das Universitätsgebäude

an der Edmund Siemers-Allee wurde am 13. Mai 1911 dem hamburgischen Staat von dem Hamburger Kaufmann Edmund J. A. Siemers geschenkt, um als Sammelplatz des wissenschaftlichen Lebens in Hamburg das staatliche Allgemeine Vorlesungswesen, das Hamburgische Kolonialinstitut, die Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, sowie die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung aufzunehmen, die bisher in den verschiedenen, oft weit auseinander liegenden Räumen und Hörsälen untergebracht waren.

Das Gebäude wurde in den Jahren 1909 bis 1911 in einer mit zweifelhafte Bauperiode von den aus dem ausgeschriebenen Wettbewerbe siegreich hervorgegangenen Architekten H. Distel und A. Grubitz gebaut und bildet als reichgegliederter Kuppelbau eine Zierde der Vaterstadt.

Auch die aus Staatsmitteln beschaffte Mobiliareinrichtung des Gebäudes wurde ebenfalls den Architekten Distel und Grubitz übertragen, wodurch eine einheitliche Ausföhrung des ganzen Baues gewährleistet wurde.

Das Gebäude enthält neben den Verwaltungsbüros (Büro der Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, Geschäftsstelle des Vorlesungswesens, Geschäftsstelle der Universität) sowie den Sitzungs- und Dozentenräumen, 12 Hörsäle zu 900, 600, 200, 150, 50 und 30 Personen, sowie die meisten der unter Vorlesungswesen aufgeführten 19 Seminare. Das Gebäude kann Montags und Mittwochs von 1-3 Uhr unter Führung besichtigt werden. Meldung beim Hausinspektor.

Hamburgisches Weltwirtschafts-Archiv.

(Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts). Hamburg 36, Rothenbaumchaussee 5 und 12, sowie im Institut für angewandte Botanik, Jungtuststrasse, 1. Stock, geöffnet von 9-4 Uhr werktäglich.

Gegründet 1908 als „Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts“, seit 1. August 1919 „Hamburgisches Weltwirtschafts-Archiv“. Budget 1920: 214.015 Mk.

Beschaffung, Sammlung und Auswertung von Material über die wirtschaftliche und politische Entwicklung aller Länder unter besonderer Pflege der für den deutschen Außenhandel wichtigen Gebiete.

Weltwirtschafts-Archiv: Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes seit 1908 (Jahreszuwachs über 270.000 Ausschnitte), Jahresberichte, Statuten, Denkschriften und dergleichen privater Unternehmungen, wirtschaftlicher Organisationen, Institute usw. (mehr als 14.000 Einzelsakten). Marktberichte von Früchten, Programmen von Zeitungen und Zeitschriften usw. usw.

Archiv-Abteilungen: Allgemeines Länder-Archiv, Privatwirtschafts-Archiv, Marktberichts-Archiv, Produkten-Archiv, Personal-Archiv, Presse-Archiv, Kriegs-Archiv.

Handbibliothek: über 10.000 Bände.

Zentralkatalog der in hamburgischen Bibliotheken vorhandenen Werke wissenschaftlichen und politischen Inhalts.

Kartenkatalog mit zirka 33.000 Katalogkarten.

Lesezimmer, geöffnet von 9-4 Uhr, wo auch das Archivmaterial benutzt werden kann.

Veröffentlichungen zur wissenschaftlich-publizistischen Auswertung des Archivmaterials erscheinen seit 1916: 1. „Wirtschaftsdienst“ (Deutscher Volkswirtschaftliche Wochenschrift), Hamburgischer Staatensauschau 1920 4. 88.000; 2. „Hamburgische Forschungen, wirtschaftliche und politische Studien aus haneatischem Interessengebiet“, herausgegeben von Prof. Dr. Karl Rathgen und Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Franz Stuhlmann. Generalsekretär: Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Franz Stuhlmann. Referenten: Regierungsrat Zache, Dr. von Eckardt.

Wissenschaftliche Assistenten: Dr. Walter Dr. Heile, Dr. Schweer. Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. Plant, — — —

Engerer Arbeitsstab des „Wirtschaftsdienst“:

Hauptschriftleiter: Dr. Paul Heile, Dr. Kurt Singer.

Schriftleiter: Dr. Alfred Schmidt-Essen.

Geschäftsführer: Horst Weymann.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Die Stadtbibliothek.

Im Gebäude des Johanneums, Eingang vom Speersort. Geogr. 1529 (?). Ca. 600.000 Bde., 925 Inkunabeln, 5580 Kapeln mit kleineren Druckschriften und 9100 Handschriften einschl. Papyri, ausserdem Karten- und Bildersammlung. Die Bibliothek ist äusserst reichhaltig an älteren und neuen wissenschaftlichen Werken, besitzt hervorragende Sammlungen von Autographen, Bibeln, Lutherdrucken, alchemischen Schriften, Mexicana, Bismarck-Literatur, Literatur über den Weltkrieg, das Deutschtum im Ausland usw.; im Journalsaal liegen über 800 Zeitschriften aus, die systematischen Kataloge werden auf Wunsch im Lesesaalzügig gemacht, der eine gute Handbibliothek enthält, die orientalischen Handschriften sind von Steinschneider und Brockelmann katalogisiert und die Kataloge gedruckt erschienen. Jährlich werden rund 10.000 Bände neu einverleibt. Zur Benutzung der Bibliothek sind die Lesezimmer werktäglich von 10-8 Uhr geöffnet. Die Stunden von 10-8 sind nach zum Ansehen und Wiederabgeben von Büchern bestimmt. Im Realkatalograum ist eine Ankerstelle eingerichtet, in der ein wissenschaftlicher Beamter täglich von 4-8 Uhr Auskunft erteilt. Zum Entleihen von Büchern ist jeder hamburgische Bürger ohne weiteres berechtigt; sonstige Personen bedürfen eventuell eines Bürgerfahrscheinens. Die Studenten der Universität legen ihre Erkennungskarte als Legitimation vor. Handschriften können nur in der Bibliothek selbst oder einer anderen öffentlichen Bibliothek benutzt werden. Direktor: Prof. Dr. Gustav Wahl; Bibliothekare: Prof. Dr. Fritz Brüg, Prof. Dr. Jakob Schwalm; Dr. Maximilian Schneider; Prof. Dr. Willy Löhke; Dr. Ernst Beutler; Dr. Friedr. Lahe. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: J. van Neden, Ph. Thorm, Dr. Georg Sommer, Fr. Dr. Frida David, Dr. O. H. Mey, Dr. Joh. Lemcke.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Museum für Völkerkunde (1878).

Rothenbaumchaussee 64 u. Blindenstr. 14. Besondere Bedeutung hat das Museum durch die Einverleibung eines Teiles des „Museum Godtfrey“, bestehend in etwa 700 Nummern aus der Südsee, gewonnen und durch die als Leihgabe überwiesene Sammlung der Südsee-Expedition der Hamburg. Wiss. Stiftung im Umfange von 12.000 Nummern. Von den interessantesten Erzeugnissen alter Neokunst von Benin im Nigerdelta sowie aus dem westafrikanischen Kulturkreis besitzt das Museum eine sehr reichhaltige Sammlung. Hervorzuheben ist ferner die Fischer'sche Masal-Sammlung und die Sammlung der Gebr. Krause von den Thlinkit, Helta usw. sowie die sibirische Abteilung mit Sammlungen von Samojeden, Jenissejeren, Sojoten, Kigisen usw. Den S. F. Herren O'Swald, Carl und Adolph Woermann, Hasing & Co., S. Gutmann in Aden, Senator Dr. Hehr. Traun verdankt das Museum wertvolle Sammlungen aus Ost-, Süd- und West-Afrika. C. Hagenbeck eine gute Eskimosammlung. Im Jahre 1901 wurde die umfangreiche, ausserlesene altmexikanische Sammlung von H. Strebel erworben. Die Sammlung umfasst zur Zeit etwa 120.000 Nummern. Eine Abteilung des Museums bildet die Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer. Die Sammlung ist weniger durch einzelne Prachtstücke als durch ein auf genaue Fundberichte gestütztes, wissenschaftlich sicheres Material, besonders an den Gebieten der Urnen-Friedhöfe, wertvoll. Das Museum für Völkerkunde ist eine Staatsanstalt. Die Kommission für das Museum besteht zur Zeit aus Bürgermeister Dr. Dr. W. von Melle (Vorsitz.), Regierungsrat Dr. v. Wrochem, Arnold Amsinck, Dr. G. Aufschlager, Dr. Brach, Dr. Kries, E. L. Lorenz-Meyer, Adolf Oetting, A. O'Swald, L. Sanna, Edgar Schiltbeck, Dr. K. Siemers, Konsul Max Thiel, Prof. Dr. A. Warburg, und Direktor Professor Dr. Thilenius. Direktor ist seit 1. Oktober 1904 Prof. Dr. G. Thilenius. Wissenschaftliche Assistenten: Prof. Dr. K. Hagen, Dr. Arthur Byhan, Prof. Dr. Otto Reche, Dr. Paul Hambruch. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. G. Antze. — Bibliothek: ca. 8000 Bde.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Museum für Hamburgische Geschichte.

Gegr. 1849. Die Sammlung ist eine Staatsanstalt. Sie befindet sich im eigenen Gebäude am Holstenwall, Ecke Millensthor, und bezweckt die Veranlagung aller auf Hamburg Vergangenheit bezüglichen, zur Ausstellung geeigneten Erinnerungsstücke, insbesondere will sie ein Bild der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Vaterstadt bieten. Bei der Aufstellung sind folgende Hauptgruppen gebildet worden: Topographie, Archäologie, Kirche und Schule, Handel und Verkehr, Staats- und Rechtsleben (Strafjustiz, Polizei, Feuerwesenswesen u. A.), Kriegswesen (mittelalterliche Waffen, Erinnerungen an die Freiheitskriege, Bundeskontingent, Bürgermiliz, Schleswig-Holsteinische Arme), Gewerbe (Zunftstube, alte Apotheke), häusliches Leben (Diele, Wohnstube und Küche, Trachten.) Direktor Prof. Dr. Otto Lauffer; Wissenschaftl. Assistent: Dr. J. Schwietring; Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. W. Jesse; Dr. E. Gröbe.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Das Museum für Kunst und Gewerbe

am Steinhorplatz im Schul- und Museums-Gebäude, dessen ganzes Erdgeschoss und südliche Hälfte des ersten Stockwerkes die Anstalt einnimmt, wurde als private Unternehmung 1874 gegründet und 1877 vom Staate Hamburg übernommen. Sie enthält eine reiche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände aller Art und ist täglich geöffnet, in den Monaten vom 1. März bis 31. Oktober von 10 bis 5, 1. November bis zum letzten Februar von 10 bis 4, Mont. geschlossen, ausgenommen, wenn ein Festtag auf einen Mont. fällt. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Bibliothek: 9500 Bde. und 1600 Kisten mit ca. 90.000 kultur- und kunstgeschichtlichen Blättern und Ornamentenstrichen. Die Benutzung von Bibliothek und Lesezimmer ist an den Besuchstagen des Museums, die Sonn- und Feiertage ausgenommen, täglich bis 4 Uhr gestattet. Das Ansehen der Bücher ist erlaubt. In besonderen Fällen wird auch die Benutzung eines dem Museum gehörigen Gegenstandes ausserhalb der Räume desselben gestattet. Dem Direktor steht eine technische Hilfsarbeiter, G. Z. angehören: Bürgermeister Dr. von Melle als Vorsitzender, C. H. E. W. Breyman, Ludwig F. Hansing, Prof. Alex Schoenauer, Dr. Max Albrecht, Otto Blohm und Regierungsrat Dr. v. Wrochem. Direktor des Museums ist Prof. Dr. Max Sauerlandt; wissenschaftl. Mitglieder: Prof. Dr. R. Steiner (mit der Stellvertretung des Direktors beauftragt), St. Harz, Dr. Walter H. Dammann, Dr. Alf. Rhode, wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Über die Entwicklung der Anstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens gibt ein zum 30. September 1882 ausgegebener Bericht ausführliche Auskunft. Weitere Berichte behandeln die Zeit von da bis Ende 1889, sowie die Jahre 1884 bis 1912, im Jahre 1884 ist erschienen: „Führer durch das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe“; 828 Seiten Text mit 481 Illustrationen, Verlag des Museums. Über die Herausgabe von weiteren Büchern und Flugschriften siehe im Adressbuch 1917.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Die Sternwarte in Bergedorf

wurde im Jahre 1821 aus staatlichen und privaten Mitteln gegründet und 1838 als hamburgisches Staatsinstitut übernommen. Nachdem die Lage der Sternwarte am Holstenwall in Hamburg infolge der Entwicklung der Stadt für eine erstrebenswerte astronomische Beobachtungstätigkeit immer ungünstiger geworden war, wurde 1906 die Verlegung des Instituts nach Bergedorf beschlossen. Die Ausführung der erforderlichen Bauten erfolgte in den Jahren 1906-1912. Die Sternwarte liegt auf dem Großenberg bei Bergedorf etwa 20 km südöstlich von Hamburg, 40 Min. 57 Sek. östlich von Greenwich gehörenden Gradnetz, das rund 6 ha umfasst, erheben sich acht Bauten, die zur Aufnahme der einzelnen Instrumente dienen; ferner ein grösseres Hauptdienstgebäude, das die etwa 13.000 Bände umfassende wissenschaftliche Bibliothek, die Laboratorien und die Arbeitsräume enthält, sowie drei Wohnhäuser. Die Ausrüstung der Sternwarte an grösseren Instrumenten umfasst: einen grossen Refraktor von 60 cm Öffnung und 9 m Brennweite, einen Meridiankreis von 19 cm Öffnung und 2,3 m Brennweite, ein Spiegelteleskop von 1 m Öffnung und 3 m Brennweite und ein photographisches, der Sternwarte von Herrn Ed. Lippert geschenktes Fernrohr (Lippert-Astrograph), ein 93zölliges Äquatorial und ein 4zölliges Passageninstrument.

Über die der Sternwarte obliegende genaue Zeitangabe siehe im Adressbuch 1917 an dieser Stelle.

Direktor: Prof. Dr. K. Schorr. Observatoren: Prof. Dr. A. Schwannmann, Prof. Dr. F. Dolberg, Prof. Dr. K. Graff. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. B. Messow, Dr. W. Baade, Dr. W. Kruse.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Physikalisches Staatslaboratorium (1885)

Jungiusstr. 9. Seine Aufgaben sind: Vorlesungen und Übungen über Experimental- und theoretische Physik für Studierende und Hörer der Universität. Förderung der physikalischen Wissenschaft, Verbreitung physikalischer Kenntnisse in weiteren Kreisen durch öffentliche Vorlesungen, Erstattung von Gutachten an die Staatsbehörden, Prüfung physikalischer Instrumente und Einrichtungen, sowie ärztlicher Thermometer auch für Private, gegen festgesetzte Gebühren u. dergl. Im Jahre 1902 ist als besondere Abteilung auf Grund des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1898 ein elektrisches Prüfamt (Nr. 2) unter Leitung von Prof. Dr. Classen, ferner im Jahre 1908 eine Hauptstation für Erdbenenforschung (Vorsteher: Prof. Dr. R. Schütt) mit dem Staatslaboratorium verbunden worden. Direktor: Prof. Dr. Koch, ständige Mitarbeiter: Prof. Dr. J. Classen, Prof. Dr. B. Walter, Prof. Dr. Chr. Jensen, Prof. Dr. Ing. Voegelé, Dr. Toms; (für die Erdbenenstation); wissenschaftl. Hilfsarbeiter Dr. Goss. Sprechst. des Direktors täglich ausser Sonnab. von 11-12. — Bibliothek: 7500 Bde.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Hauptstation für Erdbenenforschung am Physikalischen Staatslaboratorium zu Hamburg,

dem Hamburgischen Staate gestiftet von Prof. Dr. R. Schütt, aus dessen Privatinstitut, der „Horizontalpendelstation Hamburg“, sie hervorgegangen ist. Die Station bezweckt im Verein mit der Hauptstation für Erdbenenforschung zu Strassburg i. E., z. Zt. in Jena, und den übrigen deutschen wie ausländischen Erdbenenbeobachtungsstationen die Erforschung der Seismizität der Erde. Vorsteher: Prof. Dr. Richard Schütt. Ständiger Mitarbeiter: Dr. Ernst Tams.

Chemisches Staatslaboratorium in Hamburg (1837).

Jungiusstr. 9. Es dient der Lehre (Vorlesungen und Übungen im Rahmen der Hamburgischen Universität und des Allgemeinen Vorlesungswesens) und der Forschung (Ausführung eigener wissenschaftlicher Untersuchungen, Unterstützung anderer Gelehrter). In seiner praktischen Tätigkeit unterstützt das Laboratorium als Untersuchungsamt Behörden und Gerichte, Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft durch Erteilung von Auskünften und Ausföhrung von einschlägigen Untersuchungen. Die Anstalt enthält eine reichhaltige Fachbibliothek von rund 7500 Bänden und zwar etwa 5000 Bänden Zeitschriften und 2500 sonstigen Bänden. Die Benutzung des Lesezimmers ist gestattet: Montags bis Freitags von 9-4 Uhr; Sonnabends von 9-2 Uhr. Direktor: Prof. Dr. Paul Rabe; Leiter der Abteilung für angewandte Chemie und Vorsteher des Untersuchungsamtes: Prof. Dr. F. Voigt-

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Repaired Document
Plastic Covered Document

Soiled Document
Illegible

Lauder, Abteilungsmitglied für analytische Chemie; Prof. Dr. Fritz Paneth; Abteilungsmitglied für physikalische Chemie; Prof. Dr. M. Volmer.
Das Verzeichnis des übrigen Beamtenpersonals siehe Abschn. I. unter Unterrichtswesen.

Zoologisches Museum (1843)

Am Steinhorwall (Fernspr. Alster 1010 u. 1307), Kirchenallee 47 (Fernspr.: Nordsee 4804).

Aufgaben: Verwaltung und Ausbau der zoologischen Sammlungen des Staates und ihre wissenschaftliche Verarbeitung sowie die Lehrtätigkeit an der Universität. Die wissenschaftlichen Arbeiten umfassen in erster Linie Tiergeographie und Systematik Hydrobiologie und Fischereibiologie sowie Schädlingkunde. Dazu kommt die Verwaltung und der Ausbau der öffentlichen Schau- sammlung und die Lehrtätigkeit im allgemeinen Vorlesungswesen.

Veröffentlichungen: Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum, 2. Beihft des Jahrbuchs der wissenschaftlichen Anstalten.

Geschichtliches: Das Museum ist aus dem Staate gehörenden Sammlungen hervorgegangen, die bis in das 17. Jahrhundert zurückreichen und ursprünglich alle Gebiete der Naturkunde umfaßten. Erst 1813 wurden dieselben als „Naturhistorisches Museum“ einer besonderen Verwaltung unterstellt. Nach Ausscheidung der nichtzoologischen Sammlungen wurde 1914 der Name geändert. Für Hydrobiologie und Fischereibiologie bestehen besondere Abteilungen am Museum. Die hydrobiologische Abteilung geht auf die 1859 begonnene Untersuchung der Leberwelt der Elbe zurück. Ihr liegt daneben die wissenschaftliche Beobachtung der Einwirkung der städtischen Abwässer auf die biologischen Verhältnisse des Stromes ob. Die fischereibiologische Abteilung wurde 1910 geschaffen zur Erforschung der Lebensverhältnisse der Fische und ihrer Bedeutung für die Fischerei. Die wissenschaftlichen Sammlungen nehmen nach Umfang und Wert die zweite Stelle unter den zoologischen Sammlungen ein. Die bedeutende Schausammlung ist außer Montags täglich unentgeltlich geöffnet (Wochentags von 11-4, Sonntags von 1. April bis 30. September von 10-5, vom 1. Oktober bis 31. März von 10-4 Uhr). Die Bibliothek umfaßt 32.000 Nummern. — Der Jahreshaushalt erfordert 4915 215.900 Mark.

Direktor: Prof. Dr. Hans Lohmann. Kustos: Prof. Dr. G. Pfeffer; ständige Mitarbeiter: Prof. Dr. Max von Brunn, Prof. Dr. Wilhelm Michaelson, Prof. Dr. Ernst Ehrenbaum (Leiter der fischereibiologischen Abteilung), Prof. Dr. L. Rehl, Prof. Dr. E. Heinsen (Leiter der hydrobiologischen Abteilung), Dr. Georg Duncker, wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. Berth. Klatt, Dr. Ed. Degner, Dr. A. Wulf.
Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Mineralogisch-Geologisches Institut (1907)

Lübeckertor 22

Die Schausammlungen des Instituts sind täglich, außer Montags, von 11-4 Uhr unentgeltlich zu besichtigen; sie sind in fünf großen Räumen des Erdgeschosses aufgestellt. Rechts des Einganges sind in dem vorderen Saal die heimischen Gesteine und Versteinerungen und in den Seitenschränken die Geschiebe unserer Umgegend ausgestellt; in dem hinteren Saale ist eine umfangreiche Sammlung von Belegsteinen zur Geologie von Afrika und anderen Überseegebieten, bestehend aus Gesteinen und Versteinerungen, Erzen, Edelsteinen und anderen Mineralien untersucht. Daran schließt sich im rechten Quersaal die Übersicht der Mineralien, im linken eine solche der Versteinerungen. In dem kleinen Raum links vom Eingang ist eine Sammlung von grossen Säugetieren zur Schau gestellt. Direktor ist Prof. Dr. G. Gürich; wissenschaftl. Mitglied ist Prof. Dr. J. Wsawgorski; wissenschaftliche Hilfsarbeiter sind Dr. Ernst, Dr. Gripp und Dr. Wohlstadt. — Handbibliothek: 600 Bde. und 10.000 Separata.
Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Botanische Staats-Institute.

Institut für allgemeine Botanik, No 2613.

Institut für angewandte Botanik, No 4130 u. 4140.

Gemeinsame Geschäftsstelle: im Institutegebäude, geöffnet 8-4 Uhr.

Das Institutegebäude

an der Jungiusstrasse und bei den Kirchhöfen enthält 1. das Institut für allgemeine Botanik, 2. das Institut für angewandte Botanik bei den Kirchhöfen o. Nr. 2, 3. das Institut für angewandte Botanik bei den Kirchhöfen o. Nr. 1, 4. die Pharmazeutische Lehranstalt bei den Kirchhöfen o. Nr. 3.

I. Institut für allgemeine Botanik.

Botanischer Garten (1821), Herbarium, Laboratorium und Sammlungen für allgemeine Botanik, Schulgarten. — Zweck: Ausführung von Untersuchungen auf den Gebieten der allgemeinen Botanik, Lehrtätigkeit (Universität, allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule), Unterstützung anderer Gelehrter bei Durchführung der von ihnen angestellten Untersuchungen, kostenfreie Lieferung von Unterrichtsmaterial an öffentliche und private Schulen. Direktor: Professor Dr. Hans Winkler. Assistenten: Prof. Dr. H. Klebahn und Dr. E. Irmischer. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. E. Heinsen, Dr. K. Schwarze, Dr. R. Stoppel, H. Selk (Gelehrter freiwillig).

Der botanische Garten

umfaßt das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen der Ringstrasse und der Allee „Bei den Kirchhöfen“. Einige Punkte desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang zu seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dazu bestimmt ist der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Übungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insektivoren und Moose beachtenswert. Palmenhaus, Fernhaus, kleines Warmhaus, Victoria- und Mangrovehaus usw. sind dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Die Besichtigung sämtlicher Gewächshäuser ist unter Führung eines Garten-Angestellten jeder Zeit gestattet. Spruchstunde des Direktors von 12-1 Uhr im Institutegebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch (frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet.

Der Schulgarten in Fuhlsbüttel

dient zur Anreicherung des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten.

II. Institut für angewandte Botanik.

Warenkundliche Schausammlungen (geöffnet von 11-4 Uhr, außer Montags) nebst karpologischer Sammlung, Laboratorium für Warenkunde, Abteilung für Samenkontrolle (1891), Abteilung für Pflanzenschutz (1897). Zweck: Ausführung von Untersuchungen auf den Gebieten der angewandten Botanik, Lehrtätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen) und Unterstützung anderer Gelehrter. Vornahme der auf Grund reichsgesetzlicher und ausländischer Einfuhrverbote erforderlichen Untersuchung von Pflanzen und Pflanzenteilen. Direktor: Prof. Dr. A. Volgt. Assistenten: Prof. Dr. C. Brück (Vorstand der Abteilung für Pflanzenschutz), Dr. C. Brunner (Vorstand der Abteilung für Warenkunde), Dr. L. Lindinger, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: — — — — — Dr. C. Grimm, Dr. L. Meyer, Dr. K. Hahnmann.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Seminare.

Um die Lehrtätigkeit der ständigen Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihnen Hören Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufertigen und sich in ihre Arbeitsgebiete zu vertiefen, sind Seminare eingerichtet und mit Präsenzbibliotheken ausgestattet worden, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden.

Zur Zeit bestehen folgende Seminare:

Juristisches Seminar, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (No Hansa 2445), Direktor: Prof. Dr. H. Rejchel.

Seminar für Römisches Recht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (No Hansa 2445), Direktor: Dr. F. Ebrard.

Seminar für Deutsches und Nordisches Recht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (No Hansa 2445), Direktor: Prof. Dr. K. Haß.

Seminar für Öffentliches Recht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (No Hansa 2445), Direktoren: Prof. Dr. Perels u. Prof. Dr. R. Laun.

Seminar für Handels- und Schiffsrecht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (No Hansa 2445), Direktor: Prof. Dr. H. Wüstendörfer.

Seminar für Strafrecht und Kriminalpolitik, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (No Hansa 2445), Direktor: Prof. Dr. M. Liepmann.

Seminar für Versicherungswissenschaft, Universität (No Hansa 2447-2451), Direktor: Prof. Dr. Bruck.

Seminar für Nationalökonomie, Universität (No Hansa 2449), Direktoren: Prof. Dr. Rathjen u. Prof. Dr. F. v. Gott-Ottlienfeld.

Seminar für Philosophie und Psychologisches Laboratorium, Domstr. 8 (No Alster 1688), Direktoren: Prof. Dr. Stern und Prof. Dr. Cassirer.

Abteilung für Jugendpflege, Leiter: W. Classen, Oberlehrer, oben Borgfelde 64, Sprechst. Donnerstag 7-8 im Seminar.

Historisches Seminar, Grindelallee 2 (No Hansa 2450), Direktoren: Prof. Dr. Lenz und Prof. Dr. Keuffer.

Seminar für alte Geschichte, Jungiusstr. 5, I. (No Merkur 2984), Direktor: Professor Dr. E. Ziebart.

Seminar für vergleichende Sprachwissenschaft, Universität (No Hansa 2449), Direktor: Prof. Dr. H. Junker.

Seminar für klassische Philologie, Jungiusstr. 5 (No Merkur 2984), Direktoren: Prof. Dr. O. Plasberg u. Prof. Dr. K. Reinhardt.

Deutsches Seminar, Rothenbaumchaussee 86 (No Vulkan 448), Direktor: Prof. Dr. C. Borchling.

Abteilung für neuere Literatur, Direktor: Prof. Dr. R. Petsch.

Seminar für englische Sprache und Kultur, Rothenbaumchaussee 86 (No Vulkan 448), Direktor: Prof. Dr. E. Wolf.

Seminar für romanische Sprachen und Kultur, Rothenbaumchaussee 86 (No Vulkan 448), Direktor: Prof. Dr. B. Schädcl.

Osteuropäisches Seminar, Grindelallee 2 (No Hansa 2450), Direktor: Prof. Dr. R. Salomon.

Seminar für Geschichte und Kultur des Orients, Universität (No Hansa 2448), Direktor: Prof. Dr. H. Ritter.

Seminar für Kultur und Geschichte Indiens, Universität (No Hansa 2449), Direktor: Prof. Dr. W. Schultz.

Seminar für Sprache und Kultur Chinas, Universität (No Hansa 2448), Direktor: Prof. Dr. O. Franke.

Seminar für Sprache und Kultur Japans, Universität (No Hansa 2448), Direktor: Prof. Dr. K. Florenz.

Seminar für afrikanische und Südsee Sprachen, Universität (No Hansa 2448), Direktor: Prof. Dr. C. Meinhof.

Phonetisches Laboratorium, Jungiusstr. 7 (No Merkur 2924), Leiter: Prof. Dr. Panconelli-Caldia, Privatdozent.

Seminar für Geographie, Rothenbaumchaussee 21/23 (No Elbe 8049), Direktor: Prof. Dr. S. Passarge. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Rathjens, Dr. Schultz.

Seminar für Mathematik, Rothenbaumchaussee 21/22 (No Elbe 8049), Direktoren: Prof. Dr. W. Blaschke u. Prof. Dr. E. Hecke.

Zur Benutzung der Seminare während des Semesters und in den Ferien berechnen:

1. die in der Geschäftsstelle der Universität und der Geschäftsstelle des Vorlesungswesens ausgestellten Seminar- und Geschäftsstellenkarten.

Die Seminar- und Geschäftsstellenkarten werden ausgegeben:

1. an die Teilnehmer der Seminarübungen gebührenfrei,

2. an die Hörer der Fachvorlesungen auf Zulassungsbescheinigung der Seminarleiter, sowie

3. an andere Personen auf Zulassungsbescheinigung der Seminarleiter gegen eine Gebühr von 4. 5. — für das Semester nebst anschließendem Ferien.

Die Seminare sind geöffnet werktags von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, Sonntags vormittags nach Bedarf. An allen Festtagen sind sie geschlossen.

2. Staatliches Allgemeines Vorlesungswesen

(1764, reorgan. 1837 u. 1895).

(Öffentliche Vorlesungen und Fachvorlesungen für Bestimmte Berufe).

Vorlesungen halten: 1. als Mitglieder des Professoren-Konvents die Direktoren der Wissenschaftlichen Anstalten und Seminare, 2. deren Assistenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter, 3. die Hauptpastoren, hiesige gelehrte und Lehrer und namentlich auch Universitätsprofessoren, von auswärts auch solche, die hierher herangezogen werden; 8. S. 1918: 89 Vortragende, 1638 Hörer; W. S. 1918/19: 108 Vortragende, 3146 Hörer.

Die allgemeinen Vorlesungen veranstaltet die Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, die zur Bearbeitung der Vorlesungssachen eine besondere Vorlesungskommission eingesetzt hat. Vorsitzender dieser Kommission ist der Präsens der Oberschulbehörde, Bürgermeister Dr. von Melle. Die Vorlesungskommission gibt alljährlich zweimal Vorlesungsverzeichnisse heraus, in die auch theologische, medizinische und pharmazeutische Vorlesungen im Auftrage der entsprechenden Behörden für Kandidaten der Theologie, praktische Ärzte und Pharmazeuten sowie die Vorträge des Direktors der Kunstschule aufgenommen werden. Die Vorlesungen finden zur Zeit statt auf folgenden Wissenschaftsgebieten: Theologie, Rechts- und Staatswissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Medizin, Philosophie, Psychologie und Pädagogik, Literatur- und Sprachwissenschaft, Musikgeschichte, Kunstwissenschaft, Geschichte, Geographie und Völkerkunde, Mathematik, Astronomie und Nautik, Physik, Chemie, Mineralogie und Geologie, Zoologie, Fischerei, Botanik. Die Gebiete werden nach Bedarf vermehrt.

Das Vorlesungsverzeichnis erscheint in der Regel im September für das Winterhalbjahr und im März für das Sommerhalbjahr und ist im Buchhandel zu haben.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag, Speersort 5-11.

Die Vorlesungen zerfallen in drei Gruppen:

A. Öffentliche Vorlesungen.

Die unentgeltlich und jedermann zugänglich sind. Personen unter 15 Jahren können nur ausnahmsweise zugelassen werden, und zwar nur dann, wenn ausreichend Platz vorhanden ist.

Einlasskarten.

Einer Einlasskarte bedarf es nur zum Besuche derjenigen Vorlesungen, bei denen dies im Verzeichnis ausdrücklich bemerkt ist. Soweit nicht im Verzeichnis anderes bestimmt ist, sind die Gesuche um Verabfolgung der Einlasskarten schriftlich durch die Post...

- 1. Der Gesuchsteller darf Einlasskarten nur bestellen für sich selbst und einen weiteren in der häuslichen Gemeinschaft mit ihm befindlichen Familienangehörigen... 2. Personen unter 15 Jahren können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden... 3. Dem Gesuche ist für die Antwort ein mit der Adresse des Gesuchstellers und mit Rückporto versehener Briefumschlag beizufügen... 4. Die Gesuche müssen durch die Post übersandt werden...

Der Tag, von dem ab Gesuche um Verabfolgung von Einlasskarten vorgezogen werden können, ist im Verzeichnis angegeben und wird für jeden einzelnen Kursus in der Regel in der Sonntagmorgen-Ausgabe der Zeitungen bekannt gemacht.

Belegte Plätze.

Um den Vorlesungsbesuchern zu ermöglichen, sich einen festen Platz zu sichern, ist die folgende Einrichtung getroffen:

Die Besucher jeder öffentlichen unentgeltlich zugänglichen Vorlesung können, soweit einzelne Vorlesungen nicht schon früher belegt werden können, vom 15. April für das Sommer-, beziehungsweise 15. Oktober für das Wintersemester an täglich von 9 bis 3 Uhr gegen Zahlung von 4, 5 einen nummerierten Platz belegen durch Anmeldung in der Geschäftsstelle des Vorlesungswesens...

Die Teilnehmer an gebührenpflichtigen Fachvorlesungen und Übungen können Plätze in den öffentlichen Vorlesungen ihres Arbeitsgebietes unentgeltlich belegen. Sind für den Zutritt zu einer öffentlichen Vorlesung Einlasskarten vorgeschrieben, so können die Plätze erst nach Ausgabe der Karten belegt werden.

B. Fachvorlesungen für bestimmte Berufskreise.

Diese Vorlesungen sind in der Regel nur den Angehörigen der Berufe zugänglich, die bei den einzelnen Vorlesungen angegeben sind, und setzen vielfach eine bestimmte Vorbildung voraus.

Näheres ergibt sich aus den den einzelnen Vorlesungen nach Bedarf vorausgesetzten Vorbemerkungen. Für die Fachvorlesungen und Übungen sind in der Regel Gebühren zu zahlen.

Die Gebührenpflichtigen Vorlesungen und Übungen sind im Verzeichnis mit einem Stern (*) unter Angabe der Höhe der Gebühren versehen. Sie sind nur gegen Eintrittskarten zugänglich, die vom 15. April, beziehungsweise 15. Oktober an in der Geschäftsstelle des Vorlesungswesens, Universitätsgebäude, Edmund Siemers-Allee, während der Stunden von 9-3 gegen Zahlung der Gebühr ausgegeben werden.

Sind Vorlesungen und Übungen nur auf persönliche Anmeldung beim Dozenten zugänglich, so werden die Karten nur auf Verzeihung einer Zulassungsberechtigung des Dozenten veranlagt. Die Einlasskarten sind spätestens bis zum zweiten Vortrage zu lösen. Sie sind auch gegen Einsendung der Gebühr einschliesslich Bestellgeld durch die Post erhältlich. Die Kartennummer berechtigt zur Entnahme des mit der gleichen Nummer versehenen Platzes.

Verloren gegangene Einlasskarten werden nicht ersetzt. Mittellosen Hörern können die Gebühren ganz oder teilweise erlassen werden. Die Gesuche um Erlass der Vorlesungsgebühren sind vor Lösung der Einlasskarten, wenn möglich schon während der dem Semester vorangehenden Ferien, an die Geschäftsstelle des Vorlesungswesens zu richten.

C. Übungen und Praktika.

Von diesen gilt das unter B. Gesagte. Sie unterscheiden sich von den Fachvorlesungen dadurch, dass in ihnen die Mitwirkung der Teilnehmer in Wort und Schrift verlangt wird. Sie sind in der Regel nur gegen persönliche Anmeldung bei den Dozenten zugänglich. Wegen der Bedingungen der Zulassung wird auf die Vorbemerkungen bei den einzelnen Übungen und die Angaben bei den Übungen selbst verwiesen.

Für die praktischen Übungen im Physikalischen und im Chemischen Staatslaboratorium werden Gebühren nach besonderer Vorschrift erhoben, die ebenfalls in der Geschäftsstelle des Vorlesungswesens zu zahlen sind.

Vorlesungszeiten.

Die Vorlesungen finden in der Regel nachmittags und abends bis 10 Uhr statt. Die Bezeichnungen 8-9, 9-10 im Verzeichnis bedeuten die betreffenden Abendstunden. Die Abendstunden 8-9, 9-10 sind durch einen Zusatz kenntlich gemacht. Die Saalräume werden bei den öffentlichen Vorlesungen in der Regel 1/2 Stunde vor der im Verzeichnis angegebenen Zeit geöffnet.

Auskunft.

Auskunft über Vorlesungsangelegenheiten, insbesondere Gebührenfragen, wird in der Geschäftsstelle des Vorlesungswesens, Universitätsgebäude, Edmund Siemers-Allee, während der Stunden von 9 bis 3 Uhr erteilt. Im Übrigen wird auf die zweimal im Jahr herausgegebenen Vorlesungsverzeichnisse, die Bekanntmachungen am Schwarzen Brett und auf die in der Regel in der Sonntagmorgen-Ausgabe der Zeitungen enthaltenen Anzeigen verwiesen, in denen unter der Überschrift „Allgemeines Vorlesungswesen der Ober-schulbehörde“ Mitteilungen über Ausgabe von Einlasskarten, Beginn und Beendigung der Vorlesungen gemacht werden, insbesondere auch über alle Änderungen gegenüber dem Verzeichnis, die sich später als erforderlich erweisen.

3. Sonstige Wissenschaftliche Anstalten.

Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung.

Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung ist im Jahre 1907 von einer Reihe teils in Hamburg selbst, teils auswärtig lebender Hamburger mit einem Grundkapital von rund 4 Millionen Mark gegründet und bezweckt, die Wissenschaften und deren Pflege und Verbreitung in Hamburg zu fördern.

Die Stiftung wird durch ein Kuratorium von mindestens 15 Mitgliedern verwaltet. Zur Zeit gehören 16 Herren dem Kuratorium an. Vorsitzender der Stiftung ist zur Zeit Herr Bürgermeister Dr. von Melle; dem Kuratorium gehören z. Zt. folgende Herren als Mitglieder an: Senator Dr. Schramm, Senator Straube, Geheimrat Dr. Anfechtler, Dr. O. Dehn, Landgerichtspräsident a. D. Dr. Engel, Prof. Dr. Krüss, Dr. Otto Mathies, Obermedizinalrat Prof. Dr. Nocht, Otto Fatow, Dr. J. Schliack, Dr. Kurt Siemers, Prof. Dr. Thilenius, Max Warburg, Prof. Dr. A. Warburg; Sekretär der Stiftung, Regierungsrat Dr. v. Wrochem. Das Bureau der Stiftung befindet sich im Universitätsgebäude an der Edmund Siemers-Allee. BCo: Nordl. Bank.

Die Pharmazeutische Lehranstalt.

eine dem Hamburger Staate gehörige und der Gesundheitsbehörde unterstellte wissenschaftliche Anstalt, dient zum Unterricht derjenigen Apothekerlehrlinge, welche sich zur Teilnahme an den Vorlesungen auf dem Gesundheitsamt gemeldet und gegen Entrichtung der vorschriftsmässigen Gebühren (für in Hamburg beschäftigte Apotheker 4, 75,-) sich eine Teilnehmerkarte gelöst haben. Apothekerhelfer und Provisoren, welche in hiesigen oder benachbarten Apotheken beschäftigt sind, ist die Beteiligung an dem Unterricht unentgeltlich gestattet, soweit Platz vorhanden, doch haben dieselben sich zuvor bei dem Assessor für Pharmazie, unter dessen Leitung die Anstalt steht, zu melden. Die Vorlesungen finden statt: Dienstags und Freitags Vormittags von 9-11 im Gebäude der Botanischen Staatsinstitute an der Jungferstr. in Erens für dieselben abgesonderten und eingerichteten Räumen. Im Sommer finden Mittwochs nachmittags botanische Exkursionen statt. Die Vorlesungen werden so eingerichtet, dass der Lehristoff aus den für den Pharmazeuten nötigen Wissenschaften auf einen Kursus von 2 Jahren verteilt wird. Den botanisch-pharmazeutischen Teil des Unterrichts hat zur Zeit Apotheker Beckmann (Fuhlsbüttel) übernommen, den chemisch-physikalischen Teil Apotheker Windthar, Assessor für Pharmazie.

Das staatliche Hygienische Institut.

an der Jungferstr. wurde bei Reorganisation des Medizinalwesens im Jahre 1882 begründet. Seine Aufgaben bestehen in Untersuchungen und wissenschaftlichen Arbeiten im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere Bekämpfung der Infektionskrankheiten und Unterstützung der Aerzte in der Behandlung derselben, fortlaufender Kontrolle der Desinfektionsapparate, Überwachung der Wasserversorgung im Hamburgischen Gebiet, Untersuchungen auf dem Gebiete der Flussverunreinigung und Abwasserbehandlung, Untersuchung von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen im Zusammenhange mit der polizeilichen Nahrungsmittelkontrolle, einschliesslich der Kontrolle des aus dem Auslande eingeführten Fleisches, Fettes und Weines, Abhaltung von praktischen Kursen und Vorlesungen im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege usw. Untersuchungen auf Antrag von Privaten werden nur ausgeführt, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt. Direktor: Prof. Dr. W. P. Dumbler, ordentl. Professor an der Universität Hamburg. Ständiger Vertreter: Prof. Dr. J. Kister, ausserordentl. Professor an der Universität Hamburg, Abteilung I. (hygienisch-bakteriologische Untersuchungen) Vorstand: Prof. Dr. J. Kister; Abt. II. (hygienisch-chemische Untersuchungen) Vorstand: Prof. Dr. phil. H. Noll; Abt. III. (Nahrungsmitteluntersuchungen) Vorstand: Prof. Dr. phil. K. Leudrich; Abt. IV. (serobiologische Untersuchungen) Vorstand: Prof. Dr. W. Gehrig; Abt. V. (Fäulnisverunreinigung, Abwasserbehandlung und -verwertung) Vorstand: Dr. O. Kaumann.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten.

(Tropenhygienisches Institut) ist im Anschluss an den bakteriologischen Dienst als hamburgische Staatsanstalt im Jahre 1900 gegründet und untersteht dem Medizinalkollegium. Es wurde zunächst im Semanarshaus auf dem Hornwerk untergebracht und mit dem dortigen Seemannskrankenhaus verbunden. Im Jahre 1914 ist es in den mit einem Kostenaufwand von 2 1/2 Millionen Mark errichteten Neubau, Bernhardstrasse 74, verlegt worden. Dem Reich ist ein gewisser Einfluss auf das Institut vorbehalten. Die Aufgaben des Instituts sind die Erforschung der schiffs- und tropenkrankheiten, Behandlung daran leidender Patienten und Ausbildung von Schiffs- und Tropenärzten. Von den wissenschaftlichen Mitgliedern des Instituts werden regelmässige Vorlesungen im Rahmen der hamburgischen Universität abgehalten. Ausserdem finden jährlich zwei große, etwa achtwöchige Kurse und nach Bedarf kleinere Kurse für Aerzte zur Einführung in die Schiffs- und Tropenhygiene und -medizin statt. Einzelne Praktikanten werden auch außerhalb der Kurse zugelassen. Hierfür stehen besondere Arbeitsplätze zur Verfügung. Für die Teilnahme an den großen Kursen ist ein Honorar von etwa 4.200,- zu zahlen. Anmeldungen und Anfragen sind an die Geschäftsstelle des Instituts zu richten. Direktor: Obermedizinalrat Prof. Dr. Bernhard Nocht; Vorsteher der allgemeinen tropenmedizinischen Abteilung: Oberstabsarzt a. D. Prof. Dr. Friedrich Gillberg; Vorsteher der klinisch-medizinischen Abteilung, Marine-Generalarzt a. D. Prof. Dr. Peter Mühlens; Vorsteher der chemischen Abteilung: Prof. Gustav Giemsa; Vorsteher der Protozoen-Abteilung: Dr. Wilh. Nöller; Vorsteher der entomologischen Abteilung: Dr. Erich Martini; Vorsteher der pathologisch-anatomischen Abteilung: Prof. Dr. Henrique da Rocha-Lima; Vorsteher der bakteriologischen Abteilung: Prof. Dr. Martin Mayer. Außerdem: Dr. Josef Holberkann, Dr. Heinrich Zell, Marinestabsarzt Dr. Paul Steffan, wissenschaftliche Hilfsarbeiter. Mit der Anstalt ist eine Krankenabteilung verbunden. Näheres hierüber siehe in diesem Abschnitt unter Gesundheitswesen (Krankenhäuser).

Ibero-amerikanisches Institut, Hamburg.

Das Arbeitsgebiet des Instituts (gegr. 1917) ist das geistige und wirtschaftliche Kulturleben der Länder spanischer und portugiesischer Zunge an sich und in seinen Beziehungen insbesondere zu Deutschland. Aufgabe des Instituts ist die Pflege der Forschung über das Arbeitsgebiet, die Durchführung wissenschaftlicher Unternehmungen, die Nutzbarmachung wissenschaftlicher Arbeit und Erkenntnis für die Zwecke des deutschen Bildungs- und Wirtschaftslebens in der Heimat und in Uebersete, eine planmäßige Sammlung, Bearbeitung und publizistische Verwertung von literarischen und informativem Material in enger Fühlung mit dem Auslande selbst und mit der überseeischen Praxis.

Allgemeine Leitung und Verwaltung: Kuratorium: E. Fölsch, H. Fölsch & Co., Hamburg; G. Georgius, Theodor Wille, Hamburg; Direktor: Prof. Dr. B. Schädel.

Wissenschaftliche Leitung: Wissenschaftlicher Rat: Geh. Rat Prof. Dr. H. Finke, o. Prof. der Geschichte a. d. Universität Freiburg i. B., Vorsitzender (mittlere u. neuere Geschichte Spaniens) - Prof. Dr. L. Brauer, o. Prof. a. d. Universität und ärztlicher Direktor

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Repaired Document
Plastic Covered Document
Soiled Document
Illegible

des Eppendorfer Krankenhauses, Hamburg. (Medizin). — Geh. Regierungsrat Prof. Dr. A. Dyroff, o. Prof. der Philosophie a. d. Universität, Bonn. (Philosophie). — Dr. J. Krosberger, Bonn. (neuerer Literatur). — Prof. Dr. A. Hunzinger, Hauptgestor zu St. Michaels, Hamburg. (Kirchenmusik Südamerikas). Prof. Dr. Dr. Koch-Grünberg, Direktor des Lindenmuseums, Stuttgart. (Ethnographie Südamerikas). — Dr. W. Lehmann, Privatdozent der Ethnographie a. d. Universität, München. (Ethnographie Mittelamerikas). — Prof. Dr. A. L. Mayer, Professor der Kunstgeschichte a. d. Universität München. (Kunstgeschichte Spaniens). Obermedizinalrat Prof. Dr. F. Nochs, o. Prof. a. d. Universität und Leiter des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten Hamburg. (Tropenmedizin und Hygiene). — Dr. Fr. W. v. Rauchhaupt, (Rechtswissenschaft). — Prof. Dr. K. Sapper, o. Prof. der Geographie a. d. Universität, Straßburg. (Landeskunde). — Prof. Dr. B. Schädel, o. Prof. a. d. Universität und Direktor des Seminars für romanische Sprachen und Kultur, Hamburg. (Sprach u. Kulturwissenschaft). — P. Prof. W. Schmidt, S. V. D., St. Gabriel-Mödling bei Wien. (Religionswissenschaft). — Prof. Dr. A. Schulten, o. Prof. der alten Geschichte a. d. Universität Erlangen. alle Geschichte u. alte Geographie Spaniens). — Geh. Regierungsrat Prof. Dr. E. Seher, Prof. der Völkerkunde a. d. Universität, Berlin. (Archäologie Lateinamerikas). — Prof. Dr. G. Thilenius (bero-amerikanische Völkerkunde). — Prof. Dr. A. Voltz, o. Prof. der Völkerkunde a. d. Universität und Direktor des Instituts für angewandte Botanik, Hamburg. (Landwirtschafts- u. Wirtschaftskunde). — Prof. Dr. W. Weyandt, o. Prof. a. d. Universität und Direktor der Staatskrankenkassanstalt Friedrichsberg, Hamburg. (Ethnopsychologie und Anthropologie).

Fachabteilungen unter Leitung von Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates für Sprach- und Kulturwissenschaft, Landwirtschafts- und Wirtschaftskunde, Recht, Religionswissenschaft, Alte Geschichte und alte Geographie Spaniens, Mittelere und neuere Geschichte Spaniens, Kunstgeschichte Spaniens, Ethnographie Südamerikas, Kirchenkunde Südamerikas, Ethnopsychologie, Anthropologie, Medizin. — Delegierter für Buenos Aires: E. Quesada, Professor an der Universität.

Veröffentlichungen: 1. „Mitteilungen der Ibero-amerikanischen Gesellschaft“, Band I, 1917/1918; Band II, 1919. Diese Zeitschrift orientiert in Form von knappen Berichten und kurzen Einzelaufsätzen über das Gesamtgebiet der politischen und wirtschaftlichen Vorgänge im iberamerikanischen Ausland, (Pyrenäenhalbinsel und Lateinamerika) während der Kriegsjahre 1917/19. 2. „Spanien“, Zeitschrift für Auslandskunde, Organ des Verbandes deutsch-spanischer Vereinigungen „Deutschland-Spanien“, diese Zeitschrift berichtet auf Grund unmittelbarer Information, über das Gesamtgebiet der neuesten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Vorgänge in Spanien. Zu dem Verbands „Deutschland-Spanien“ (Vorort Hamburg) gehören sämtliche deutsch-spanischen Vereinigungen Deutschlands. 3. „La Cultura Ibero-americana“, diese Zeitschrift behandelt Lateinamerika und dient insbesondere der geisteswissenschaftlichen Auslandskunde. Sie verfolgt die Entwicklung wissenschaftlicher Arbeit und den kulturellen Fortschritt in ihrem Arbeitsgebiet. Eine laufende Bibliographie führt aus sämtlichen der Wissenschaften die Neuerscheinungen über die einzelnen lateinamerikanischen Länder, auch Zeitschriftenaufsätze, auf. 4. Bibliothek der „Cultura Ibero-americana“. Diese jeweils in sich abgeschlossenen Einzeleröffnungen enthalten umfangreiche Darstellungen aus dem Gebiet der lateinamerikanischen Auslandskunde. Bis jetzt erschienen: Band I: „Auslandsreisen in Südamerika“, Band II: „Gestaltung der Auswanderer in seinen Beziehungen zu Deutschland“, 277 S.; Band II: Meissner, „Das wirtschaftliche Vordringen der Nordamerikaner in Südamerika“, 128 S.; Band III: Meissner, „Argentinens Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika“, 408 S.; 6. „Auslandsreisen in Südamerika“, herausgegeben in Gemeinschaft mit dem Hamburger Weltwirtschafts-Archiv der Universität Hamburg, dient der informativ-fördernden Förderung von Deutschen, die nach lateinamerikanischen Ländern und der Pyrenäenhalbinsel auszureisen beabsichtigen. Bisher erschienen: Band I: Stüchel, Argentinien 1919; Band II: Gesamtlicher Ratgeber für Auswanderer, 1920; Band III: Sapper, Natur- und Lebensbedingungen in tropischen u. tropennahen Gebieten, 1920; Band IV: Bieler, Brasilien, 1920. 6. „Auslandspolitische Schriften des Ibero-amerikanischen Instituts“, Band I: Oyharnate, Argentinien Neutralität, 1920.

Adresse: Rothenbaumchaussee 36; Telegrammadresse: Iberopost, Hamburg; Fernsprecher Nordsee 3225 u. Vulkan 448; Bankkonto: Dresdner Bank in Hamburg.

A. Jöhne Staatsschulen.
Das Johannene (Gelehrtenschule)

wurde nach Anwendung des Dr. Johannes Eujenhagen als fünfklassige lateinische Schule mit 7 Lehrern im Gebäude des Dominikanerklosters St. Johannis am Plan eingerichtet und am 24. Mai 1920 eingeweiht. Bei der im Jahre 1908 durch den Direktor Joh. Gurllit ausgeführten Reorganisation wurden Bürgerschulklassen angelegt, welche als selbständige Realschule von Johannene wieder abgetrennt worden sind. Am 24. Mai 1920 wurde die Schule in das Gebäude auf dem Platze des alten Doms am Speersort verlegt. November 1914 Übersiedlung in den Neubau Maria-Louisen-Str. 114, bei dem Stadtpark — Das Johannene besteht aus 16 Klassen; es unterrichtet ausser dem Direktor: 11 Professoren, 9 Oberlehrer, 7 wiss. Hilfslehrer und 8 ordentliche technische Lehrer. Eine Vorschule ist mit dem Johannene nicht verbunden. Sprechst. des Schulleiters: an den Schultagen (abgesehen von Prüfungszeiten) von 11—12 im Amtszimmer (nördl. Flügel eine Treppe hoch).

Wilhelm-Gymnasium.

Moorweidenstr. 40, Ecke Grindelallee. Die Anstalt umfasst 16 Klassen. Der Lehrplan entspricht dem der Gelehrtenschule des Johannene und im Ganzen dem der Preuss. Gymnasien. Leiter: Direktor Prof. Dr. H. Gerstenberg. Ausser diesem unterrichten 11 Professoren, 12 Oberlehrer, 2 wissenschaftliche Hilfslehrer, sowie 8 ordentliche technische Lehrer. Eine Grundschule ist mit dem Wilhelm-Gymnasium nicht verbunden. Sprechst. des Leiters 11—12 im Amtszimmer.

Realgymnasium des Johannene,

gegr. 1884, 1868 wurde die Realschule vom Bundeskanzleramt als Realschule erster Ordnung anerkannt. Das Realgymnasium hat z. Z. 20 Klassen. Alle Klassen haben Oster- und Michaelis-Kurse. Das Lehrer-Kollegium besteht ausser dem Schulleiter (z. Z. Prof. Dr. Kefenstein) aus 29 wissenschaftlichen und 5 technischen Lehrern. Sprechst. des Schulleiters an allen Schultagen von 11—12 im Schulgebäude.

Das Heinrich Hertz-Realgymnasium,

Ecke Schlump und Bundesstr., ist Ostern 1907 mit einer Untertertia eröffnet und war provisorisch in den beiden Häusern Alsterkamp 48/49 untergebracht. Jedes Halbjahr wurde eine neue Klasse eröffnet. Beim Uzug in das neue Schulhaus Ecke b. Schlump und Bundesstr. wurden die Klassen VI bis IV eingerichtet. Die erste Abiturienten-Prüfung fand Ostern 1918 statt. Das Kollegium besteht aus dem Schulleiter Prof. Dr. P. Schulz, aus den Oberlehrern Prof. Wohlfarth, Prof. Langthimm, Dr. Vogt, Dr. Leonhardt, Dr. Busenschön, Dr. Landius, Schröder, Dr. Gerdaud, Dr. Hansen, Dr. Mangendorff, Dr. Merzen, Slang, Dr. H. Hansen, Dr. Oberdörfer, Classen, Dr. Rieken, Lichte, Dr. H. Hayungs, Dr. Lude, Dr. Schulz, Dr. Bruhn, Hilfslehrer Plett und den technischen Lehrern Meyer, Damm, Schmidt, Haxdor, Priser.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag, Speersort 5—11.

Kirchenpauer-Realgymnasium.

Das Kirchenpauer-Realgymnasium wurde Ostern 1914 mit einer Untertertia eröffnet und zunächst provisorisch in Schulräumen am Hammerstedtdamm untergebracht. Mit Beginn des Krieges stiedelte die Anstalt vorläufig in das Gebäude der Oberrealschule auf der Uhlenhorst über, wo sie bis 1. Dez. 1916 verblieb. Von da ab wird als provisorisches Schulgebäude das Wohnhaus im Hammer Park benutzt. Michaelis 1919 umfasste die Schule sämtliche Klassen von Untertertia bis Oberprima, und zwar je eine Oster- und Michaelisklasse. Die Schulleitung verblieb auch unter den neuen Verhältnissen in den Händen des bisherigen Direktors Prof. Dr. Pflaumbaum; Sprechstunde im Schulhaus an allen Schultagen im Winter 12½—14, im Sommer 11½—12 Uhr.

Oberrealschule vor dem Holstenthore.

Holstenplatz. Leiter Prof. Dr. L. Doermer. Die Schule hat 24 Klassen, von denselben haben 12 Osterkurse und 12 Michaeliskurse. Das Vorseitungszeugnis nach Obersekunda steht dem Abgangszeugnis einer Realschule gleich. Das Reifezeugnis der Oberprima berechtigt zum Studium auf technischen Hochschulen und 8 Universitäten. Es unterrichten gegenwärtig ausser dem Leiter 42 Lehrer und 8 Lehrerinnen. Sprechst. des Schulleiters an den Schultagen 11—12 im Amtszimmer.

Oberrealschule auf der Uhlenhorst,

Ecke der Averhofstrasse und des Haideweges. Die Anstalt besteht aus der im Abban begriffenen Vorschule mit dreijährigen Kursus und der Oberrealschule mit neunjährigem Kursus; sie hat für jede Klasse eine zu Michaelis und eine zu Ostern beginnende Abteilung mit einjährigem Lehrgang. Das Reifezeugnis der Schule berechtigt zum Studium auf den Universitäten und den technischen Hochschulen. Leiter der Anstalt ist zur Zeit Dr. Karl Hahn. Ausser ihm unterrichten im Sommer 1920 noch 5 Damen und 36 Herren, einschliesslich der Hilfslehrer, an der Anstalt. Sprechstunde des Leiters an den Schultagen v. 10—11 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude.

Oberrealschule in Eimsbüttel,

Kaiser Friedrich-Ufer o. Nr., nach Nr. 8. Die Lehrplan der Oberrealschule ist neunjährig. Da jede Klasse zwei Abteilungen hat, von denen die eine zu Ostern, die andere zu Michaelis ihren Lehrgang beginnt, so besteht die ganze Anstalt aus 18 Klassen, in denen 11 Professoren, 17 Oberlehrer, 1 wissenschaftl. Hilfslehrer, 4 Kandidaten, 4 technische Lehrer, 2 Vorschullehrer und 8 Hilfslehrerinnen unterrichten. Leiter der Anstalt ist Prof. Dr. Th. Mühe. Sprechstunde 11—12.

Oberrealschule in Eppendorf,

Hegerstr. 85, Ecke Hegestieg. Das Reifezeugnis und das Zeugnis der Vorseitigung in die Obersekunda berechtigt zum Studium an den Universitäten und den technischen Hochschulen. Direktor ist Prof. Dr. Röttger. Ausser ihm unterrichten an der Anstalt in Friedenszeiten 40 Lehrer, einschliesslich der wissenschaftlichen Hilfslehrer. Sprechstunde des Direktors im Sommer täglich von 9—10, im Winter täglich von 10—11.

Oberrealschule in St. Georgs,

eröffnet Michaelis 1905, an der Ecke der Billau- und Rosackerstr. gelegen, besteht aus der Vorschule mit ca. 100 und der Hauptschule mit ca. 600 Schülern in insgesamt 28 Klassen und einer Anschlussklasse. Die Vorschule ist im Aufbau. Das Bestehen der Schlussprüfung einer Realschule berechtigt zum Eintritt in die Obersekunda der Oberrealschule. Leiter: Prof. Dr. F. Rohner. Sprechstunde des Leiters an allen Schultagen im Winter von 11—12, im Sommer von 10—11 im Schulgebäude.

Realschule in Barmbeck,

Osterbeckstr. 107 und Kätnerort 66. Gegründet Michaelis 1907. Ausbau vollendet Michaelis 1910 durch die erste Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. 54 Schüler, 1 Schulleiter und 20 Lehrer. Sprechstunde des Leiters während der ersten Unterrichtsstunde.

Realschule an der Egenstrasse,

Bogenstr. 59. Direktor: Prof. Dr. K. Lorenz. Michaelis 1906 ist die Anstalt mit der untersten Vorschulklasse und einer Sexta gegründet. Sie hat jetzt 25 Klassen, darunter 1 Ostervorschulklasse, 1 Michaelisvorschulklasse und 2 Anschlussklassen. Seit Ostern 1915 sind zwei Ostermutter- und ein Michaelismutter vorhanden. Sprechstunde des Direktors im Schulgebäude an den Schultagen im Sommer von 9—10, im Winter von 10—11 vorm.

Realschule in Ellbek,

Ritterstr. 44, Ecke Kibitzstr., neben der Friedenskirche, bestand seit Michaelis 1898 aus 2 mal 9 Klassen, nämlich 2 mal 6 Klassen der Hauptschule und 2 mal 3 Klassen der Vorschule; vorübergehend werden einzelne Klassen geteilt. Die Vorschulklassen sind Ostern 1919 aufgehoben, doch werden die bestehenden und die beiden Sexten bis Ostern 1922 als Vorschulklassen weiter geführt. Von den beiden Abteilungen der Haupt- und Vorschule beginnt die eine zu Ostern, die andere zu Michaelis ihren Kursus. Seit 1896 ist dieselbe durch Erlass des Reichskanzlers als eine im Sinne des § 90, 2 c der deutschen Wehrordnung berechnete Realschule anerkannt. Die Anstalt leitet Prof. Dr. Carl Schultess, der im Juni 1920 auf 3 Jahre zum Schulleiter gewählt ist. Ausser ihm unterrichten daran in der Friedenszeit 22 Lehrer. Seit Ostern 1920 ist eine Anschlussklasse eingerichtet. Die Einrichtung von Oberrealschulklassen ist in Aussicht genommen.

Realschule in Hamm,

Brekelbaumspark 6, besteht aus der Vorschule und der Realschule. Ostern 1907 wurde sie mit 268 Schülern eröffnet, 118 in der Vorschule und 150 in der Realschule. Den Osterklassen von Sexta bis Tertia schlossen sich im Oktober die Michaelisklassen an. Im Jahre 1908 hat die Schule ihre volle Klassenzahl (12) erhalten. Schulleiter ist Prof. Dr. W. Homann. Sprechstunde im Sommer von 8½—9½ und im Winter von 9—10½ im Schulgebäude; ausser ihm unterrichten 26 Lehrkräfte an der Anstalt. Gegenwärtig beträgt die Schülerzahl bis zur Prima 649 und zwar 212 Vorschule und 437 Hauptschule.

Realschule vor dem Lübeckerthore

Angerstr. 7b. Beim Beginn des Sommerhalbjahres 1920 hatte die Hauptschule in 15 Klassen 585, die Vorschule in 8 Klassen 142 Schüler. Die Hauptschule besteht aus 6 Stufen mit je einjährigem Kursus und bezweckt eine für die nicht wissenschaftlichen Berufe der Bürger ausreichende Schulbildung zu geben. Nach Ablauf des 6. Schuljahres findet unter dem Vorsitz eines Kommissars der Oberschulbehörde eine Abgangsprüfung statt, deren Bestehen zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule berechtigt, einige Berechtigungen für den Zivildienst verleiht und den Nachweis für die wissenschaftliche Befähigung zu geben. Nach Ablauf des 4. Schuljahres liefert, Jede Stufe hat 2, die fünfte 3, die sechste 4 Abteilungen, von denen eine oder zwei zu Ostern, die andere bezw. die anderen zu Michaelis ihren Kursus beginnen. Leitung: Direktor Prof. Dr. Windrath, in Vertr. Prof. Dr. Timm; Sprechstunde an den Wochentagen von 9—10 morgens; ausser ihm unterrichten an der Anstalt 24 Lehrkräfte.

Realschule in St. Pauli.

Schließung 42 u. Eckenförderstr. 22. Die Realschule arbeitet nach dem Lehrplan der Realschulen des Hamb. Staates. Zur Zeit wird die Anstalt von ca. 480 Schülern besucht, welche in zwölf Realklassen verteilt sind. Schulleiter ist Professor E. C. M. Berg. Sprechstunden an den Schultagen von 11-12 morgens; ausser ihm wirken 23 Lehrkräfte an der Anstalt.

Die Realschule in Rothenburgsort

Die Anstalt wurde am 1. April 1912 mit den drei Oberabteilungen der 6., 5. und 4. Klasse eröffnet. Im Herbst 1914 kamen die entsprechenden Herbstabteilungen hinzu. Demnächst wurde jedes Jahr eine Osters- und eine Michaelisklasse der nächsthöheren Stufe aufgesetzt, bis alle 6 Klassen in beiden Zügen vorhanden waren. Die Anstalt ist ohne Vorschulklassen gegründet. Schulleiter: Prof. Dr. K. F. W. Lohmeyer; Sprechstunden von 11-12 im Schulgebäude, Marktmanntstrasse. Kollegium: 7 Oberlehrer, 5 technische Lehrer, 7 wissenschaftl. Hilfslehrer und Kand. d. höh. Schulams, 2 Hilfskräfte.

Realschule am Weidenstieg.

Die Anstalt wurde am 1. April 1912 mit den Oterklassen von der 2. Vorklasse bis zur Quarta am 1. Oktober wurden die entsprechenden Michaelisklassen eröffnet. Schulleiter: Oberlehrer Dr. Leo Lüders, Sprechstunden in der Schule Weidenstieg 29, im Sommer von 10-11 Uhr, im Winter von 11-12 Uhr; ausser ihm unterrichten an der Anstalt 25 Lehrer.

Realschule in Winterhude.

Die Anstalt ist eröffnet Ostern 1914 mit der untersten Vorschulklasse und der Ostersexta, befindet sich zurzeit in der Opitzstrasse und umfasst (Michaelis 1920) die erste Klasse der Vorschule und die 6. bis 1. Klasse der Hauptschule. Der fremdsprachliche Unterricht beginnt in der Quarta mit dem Englischen. Schulleiter: Dr. Peter Petersen. Sprechstunden 10-11 Uhr im Schulgebäude.

Realschule an der Uferstrasse (Barmbeck)

Die Anstalt wurde am 18. Okt. 1916 mit 8 Klassen eröffnet. Sie umfasst jetzt die Klassen VO und M, IV O und M, III O und M, II O und M, I O und M. Vorschule besteht nicht. Sprechstunden des Schulleiters während der dritten Unterrichtsstunde.

„Dr. Anton Reo-Realschule“ Zoehausmarkt 31/32.

Die Anstalt ist aus der am 1. Oktober 1920 verstaatlichten Stiftungsschule von 1815 entstanden. Direktor: Prof. M. Ktnewsky, Sprechzeit 12-1 Uhr

Staatliches Lyzeum an der Hansastrasse mit Studienanstalt.

Das Lyzeum hat einen vollständigen Oter- und Michaeliszug mit insgesamt 20 Klassen. Die Studienanstalt (Oberschule) schließt sich als dreiflügeliger Oberbau (Obersekunda, Unterprima, Oberprima) an das Lyzeum an und hat ebenfalls Oter- und Michaelisklassen. Im Sommerhalbjahr 1920 wurde das Lyzeum mit Studienanstalt von ca. 888 Schülerinnen besucht. Schulleiter ist Prof. E. Faehling; Sprechstunden im Schulgebäude an allen Schultagen im Winter von 10-11, im Sommer von 9-10 Uhr. Ausser ihm unterrichten an der Anstalt 95 Lehrkräfte: 10 Oberlehrer, 11 Oberlehrerinnen, 3 technische oder Mittelschullehrer, 10 wissenschaftliche und 4 technische Lehrerinnen.

Neues Staatliches Lyzeum am rechten Alsterufer.

Die Klassen X-VII sind in der Entwicklung begriffen.

Staatliches Lyzeum und Oberlyzeum am Lerchenfeld.

Das staatliche Lyzeum, Lerchenfeld 10, wurde Ostern 1910 mit den 7 untersten Oterklassen eröffnet, zu denen Michaelis 1910 die entsprechenden Michaelisklassen hinaukamen. Das mit Wechselzügen versehen Lyzeum ist seit Michaelis 1918 voll ausgebildet. Ostern 1917 wurde ein 4stüdiges Oberlyzeum angegliedert, das zunächst nur Oterklassen aufweist und voll angebaut ist. Das Kollegium besteht aus dem Direktor (Prof. Schröder), 8 Oberlehrern, 12 Oberlehrerinnen, 1 technischen Lehrer, 2 Mittelschullehrern und 16 Lehrerinnen. Sprechstunden des Direktors an Schultagen im Sommer von 9-10 Uhr, im Winter von 10-11 Uhr im Amtszimmer des Schulgebäudes.

Neues Städt. Lyzeum am linken Alsterufer, Lerchenfeld 10, Baraken.

Das neue Lyzeum am linken Alsterufer ist in der Entwicklung begriffen. Ostern 1910 sind 3 Klassen VI eröffnet. Direktor ist Prof. Dr. Schack.

Die staatliche Hansa-Schule in Bergedorf, Bismarckstr. 25.

Die staatliche Hansa-Schule umfasst ein Gymnasium und eine sechsklassige lateinlose Realschule, deren sämtliche Klassen geteilt sind, und die seit Ostern 1919 im Ausbau zur Oberschule begriffen ist, jetzt also eine Unterprima hat. Von der bisher dreistufigen Vorschule ist Ostern 1919 die unterste Klasse, Ostern 1920 die zweite Klasse aufgehoben. Die Anstalt zählt also 9-14-2 Klassen (oberste Vorschulklasse ist geteilt). Der Lehrkörper besteht aus: 24 Oberlehrern akad. Bildung, 6 wissenschaftl. Hilfslehrern bzw. Kandidaten, 6 Mittelschul- bzw. technischen Lehrern, 8 Vorschullehrern. Die Schülerzahl beläuft sich auf 789, von denen 76 die Vorschule, 167 das Gymnasium, die übrigen die Realschule bzw. Oberschule besuchen.

Nähere Staatsschule in Cuxhaven.

Die Anstalt umfasst ein Volksgymnasium mit den Klassen Quinta bis Oberprima und eine sechstufige Realschule. Direktor ist Prof. Dr. K. Herfurth; ausser ihm unterrichten 23 Lehrer an der Anstalt.

Schulgeld für die höheren Schulen.

Zur Zeit der Drucklegung dieses Abschnittes lagen über die erhöhten Schulgeldsätze endgültige Bestimmungen noch nicht vor.

Schulferien für die Staatsschulen.

- 1) Weihnachtsferien. Schluss des Unterrichtes: Donnerstag, den 23. Dezember 1920. Wiederbeginn des Unterrichtes: Montag, den 3. Januar 1921. 2) Osterferien. Schluss des Unterrichtes: Sonnabend, den 12. März. Wiederbeginn des Unterrichtes: Mittwoch den 30. März. 3) Pfingstferien. Schluss des Unterrichtes: Freitag, den 18. Mai. Wiederbeginn des Unterrichtes: Montag, den 28. Mai. 4) Sommerferien. Schluss des Unterrichtes: Mittwoch, den 18. Juli. Wiederbeginn des Unterrichtes: Donnerstag, den 18. August.

5) Herbstferien.

Schluss des Unterrichtes: Freitag, den 30. September. Wiederbeginn des Unterrichtes: Donnerstag, den 13. Oktober.

6) Weihnachtsferien.

Schluss des Unterrichtes: Freitag, den 23. Dezember 1920. Wiederbeginn des Unterrichtes: Dienstag, den 8. Januar 1921.

Schulferien für die Kunstgewerbeschule.

1) Weihnachtsferien.

Schluss des Unterrichtes: Donnerstag, den 23. Dezember 1920. Wiederbeginn des Unterrichtes: Montag, den 3. Januar 1921.

Schluss des Winterhalbjahrs 1920/21:

Sonnabend, den 19. März. Beginn des Sommerhalbjahrs 1921: Dienstag, den 29. März.

3) Pfingstferien.

Schluss des Unterrichtes: Freitag, den 18. Mai. Wiederbeginn des Unterrichtes: Dienstag, den 17. Mai.

Schluss des Sommerhalbjahrs:

Sonnabend, den 16. Juli. Beginn des Winterhalbjahrs 1921/22: Montag, den 8. Oktober.

B. Seminare.

Lehrer-Seminar, Binderstrasse 34.

Der Ausbildungsgang erfordert 6 Jahre. Die Aufnahme in die unterste Klasse erfolgt nach Vollendung des 14. Lebensjahres auf Grund einer Aufnahmeprüfung. Die Abgangsprüfung befähigt zu einer nicht festen Anstellung an den städtischen Volksschulen und Vorschulen. Die Befähigung zu einer festen Anstellung wird durch eine zweite Prüfung erworben, die frühestens nach einer dreijährigen Lehrtätigkeit abgelegt werden kann.

Lehrer-Seminar, Steinhauerdamm.

Die Aufnahme in das Lehrerseminar findet zu Ostern statt. Vorbildung: erfolgreicher Besuch einer Sekunda — einjähriges Zeugnis von einer höheren Schule (Möglichkeit der Aufnahme in die 5. Klasse), Staatsstipendium. Papiere für die Aufnahmeprüfung, die im Anfang des Winterhalbjahrs stattfinden: 1. Geburts- oder Taufschein, 2. Zweites Impfschein (grün), 3. Schulbogen (für Volksschüler), 4. Staatsangehörigkeitsausweis. (Es werden nur Hamburger aufgenommen), 5. Schulzeugnis, 6. Lebenslauf.

Lehrer- und Lehrerinnen-Seminar (Aufbauschule), Hohenweide 18.

Das Lehrerseminar umfasst 4 Klassen, das Lehrerinnenseminar 1 Oberklasse. Die Aufbauschule umfasst bis jetzt nur 1 Klasse. Die Aufnahme für letztere erfolgt zu Ostern auf Grund einer im November des vorausgehenden Jahres stattfindenden Prüfung. Bei der Meldung zur Prüfung sind persönlich folgende Schriftstücke vorzulegen: 1. Nachweis der hamburgischen Staatsangehörigkeit, 2. Geburtsurkunde (Aufnahme nur nach Vollendung des 14. Lebensjahres), 3. Impfschein, 4. Ärztliches Attest, 5. Letztes Schulzeugnis (aus der Abschlussklasse einer Volksschule oder Oberklasse einer höheren Schule), 6. Aufnahmebescheid und Lebenslauf, Sprechstunden des Leiters K. Jahrmart, an allen Schultagen von 11-12 Uhr.

Lehrerinnen-Seminar, Freiligrathstr. 22.

Das Seminar wird in diesem Jahre von 120 Seminaristinnen besucht. Leiter: Prof. W. Ehlers. Die Anstalt, die abgebaut wird, hat 5 Klassen mit je einjährigem Jahrgang, in denen ausser dem Leiter 2 Seminaroberlehrer, eine Seminaroberlehrerin, 5 Seminarlehrer und 6 technische Hilfskräfte unterrichten. Der praktischen Ausbildung der Seminaristinnen dient eine Seminarübungsschule von 15 Klassen, deren Lehrkörper ausser dem Leiter aus 11 Lehrern und 11 Lehrerinnen besteht. Für die Aufnahme in die unterste Klasse ist die Vollendung des 14. Lebensjahres erforderlich. Der Eintritt in die Anstalt erfolgt jährlich zum 1. April nach vorausgegangener Aufnahmeprüfung, die den Nachweis erbringen muss, dass das Lehrziel der Sekunda einer Hamburgischen Volksschule erreicht ist. Sprechstunden des Leiters an den Schultagen von 11-12, Freiligrathstr. 22. Die für die Anmeldung nötigen Papiere sind 1) Gesch. und Lebenslauf, selbstgeschrieben, 2) Schulzeugnis, 3) Geburtsurkunde und gegebenenfalls Taufschein, 4) Impfschein, 5) Nachweis der Staatsangehörigkeit oder Bürgerbrief.

C. Volksschulen.

Näheres im Abschnitt I, siehe Inhaltsverzeichnis.

Schulferien für die öffentlichen Volksschulen

sind die gleichen wie vorstehend bei den Staatsschulen.

Die Hilfsschulen für schwachbefähigte Volksschulkinder.

Die Hilfsschulen sind für solche Schulkinder bestimmt, welche nach einem mindestens zweijährigen Besuch einer anderen Schule nicht soweit haben gefördert werden können, dass ihnen ein gleiches Fortschreiten mit ihren Mitschülern möglich war. Vom Besuch der Hilfsschulen ausgeschlossen dagegen sind diejenigen Kinder, welche wegen zu geringer geistiger Befähigung, oder wegen zu grosser körperlicher Belastung, oder wegen mangelhafter Pflege einer besonderen Anstalt zu überweisen sind. Die Aufnahme in die Hilfsschulen erfolgt nach vorhergegangener Prüfung durch die Schullinspektoren oder den Leiter der Hilfsschule. Nach der Prüfung erfolgt auch noch eine ärztliche Untersuchung des Kindes zwecks genauer Feststellung der körperlichen Gebrechen der Kinder. Sehr viele Kinder, die den Hilfsschulen überwiesen werden, leiden an Sprachgebrechen. Manche Schüler stottern, aber eine noch grössere Anzahl stammelt. Da die Lehrenden aber zum grössten Teil mit der Heilung von Sprachgebrechen vertraut sind, resp. die Leiter diese Kinder besonders unterweisen, sind diese Sprachgebrechen nach dem ersten Jahre in der Hilfsschule fast gänzlich beseitigt. Dank der Fürsorge unserer Oberschulbehörde hat sich das Hilfsschulwesen in Hamburg recht schnell und gut entwickelt; Hamburg hat gegenwärtig das ausgedehnteste Hilfsschulwesen. Es bestehen jetzt 11 Hilfsschulen mit 114 Lehrkräften: Mühlenstr. 4, (vereinigt mit der Hilfsschule Böhmkenstr. 15), Leiter Drews; Rothenburgsort 66, Leiter Bey; Hohenweide 17, Leiter Stoy; Rosenallee 47, Leiterin Präulein Buehholz; Bachstr. 44, Leiter Sachs; Eppendorfer Landstr. 17, Leiter Armuss; Billaustr. 88, Leiter F. Schütze; Hübbsweg 11, Leiter Stühr; Finkenau 80, Leiter Otto Herms; Eichenstr. 53, Leiterin; Frl. Mindt, Braundörferstrasse 49, Leiter Christians. Alle Hilfsschulen sind gemischte Schulen von Knaben und Mädchen.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Repaired Document
Plastic Covered Document

Soiled Document

Illegible

Der Regen der Hilfsschule wird sich offenbaren in der Ausbildung vieler geistesarmer Kinder, in der Ausbildung von Menschen, die durch den ihren Zustände angepassten sogenannten Unterricht durch Liebe und Güte, durch Ausdauer und Geduld, Freundlichkeit und strengen Ernst sittlich religiös erzogen und zu erwerbsfähigen Menschen herangebildet werden, die in dem Strom der Welt nicht untergehen.

Öffentliche Sprechstunde für sprachgebrochene Kinder.

In der Volksschule für Sprachkranke beim Strohhause 80 ist in einem Raum mit der Oberlehrerin eine Sprechstunde für sprachgebrochene und sprachlich zurückgebliebene Kinder eingerichtet worden, die von fachmännischer Seite geleitet wird und gemeinnützigen Zwecken dienen soll. Eltern, deren Kinder mit Sprachgebrechen irgend welcher Art befallen sind, erhalten hier unentgeltlich Rat und Auskunft. Im Bedarfsfalle kann auch spezialärztliche Hilfe nachgewiesen werden. Diese Sprechstunde ist an allen Schultagen im Sommer v. 8-9, im Winter v. 9-10 Uhr für jedermann geöffnet.

Staatliche Haushaltungsschulen

Leiterin: Selma Günther,
Dammthorstr. 25, III., Obergeschoss, Zim. 58.
Sprechst.: Montags u. Freitags 9-10 Uhr.

In den staatlichen Haushaltungsschulen zu Hamburg werden alle Köchinnen der 1. bis 6. Klasse der Volksschulen sowie diejenigen der Hilfsschulen unterrichtet. Der Unterricht ist obligatorisch. Jede Schülerin kommt ein Jahr lang jede Woche 4 Stunden zur Haushaltungsschule. Den geistigen Fähigkeiten der Schülerinnen entsprechend, werden die Mädchen in den Schmutzarbeiten und nach den für die verschiedenen Klassen aufgestellten Lehrplänen unterrichtet. Der Zweck des Unterrichts ist, das Interesse für die häuslichen Arbeiten bei den Mädchen zu wecken, durch die Nahrungsmittellehre und die mit dieser im engen Zusammenhang stehenden praktischen Arbeiten am Herd und in der Küche die Schülerinnen zur Beobachtung und zum Nachdenken anzuregen. Dadurch soll es ihnen möglich werden, später den eigenen Haushalt gut und sparsam zu leiten und für das Wohl der Familie zu sorgen. Das Mittagessen wird paarweise bereitet, berechnet und die Ausgaben in ein Wirtschaftsbuch eingeschrieben.

Der an einem der letzten Unterrichtstage zu besprechende Vorschlag, soll den Mädchen ein Bild geben, wie viele Ausgaben ein Haushalt erfordert, um die Bedürfnisse der Familienmitglieder zu bestreiten, wie notwendig es ist, richtig zu rechnen, die Ausgaben anzuschreiben und sparsam zu sein. Das Aufstellen der Küchenzettel für Mittagessen einer Woche soll zeigen, dass man auch mit geringen Mitteln Abwechslung in die Nahrung bringen und den Anforderungen, die an eine richtige Ernährung gestellt werden, genügen kann.

Die Behandlung der Wäsche vom Aussuchen bis zur Schrankordnung wird besprochen und an Küchenschüssel und Schürzen geübt.
Die Besprechung und Übung in Kinder- und Krankenpflege soll die Mädchen in die so überaus wichtigen Zweige und Pflichten der Hausfrau einführen, damit sie auch hier zum Wohle der Familie arbeiten können.

Haushaltungsschulen:

- | | |
|-------------------------|----------------------------------|
| 1. Holstenwall 16 | 17. Forsmannstr. 84 |
| 2. A B C-Strasse 41 | 18. Humboldtstr. 61 |
| 3. Kiefernstr. 7 | 19. Humboldtstr. 89 |
| 4. Ludwigsstr. 7 | 20. Humboldtstr. 99 |
| 5. Marktstr. 24 | 21. von Essenstr. 84 |
| 6. Hohestr. 81 | 22. Schleidenstr. 9 |
| 7. Berlinerthor 29 | 23. Rubenkamp 50 (Mädchenschule) |
| 8. Brackelmann 14 | 24. Elbeckial 37 |
| 9. Heussweg 65 | 25. Hasselbrookstr. 61 |
| 10. Schwenckestr. 96 | 26. Ausschlagweg 13 |
| 11. Lutterothstr. 80 | 27. Sorbenstr. 13 |
| 12. Reihigerstr. 18 | 28. Rhiemsweg 1 |
| 13. Alsenstr. 21 | 29. Bullenherdamm 92 |
| 14. Löwenstr. 58 | 30. Tieloh o. N. |
| 15. Ericastr. 23 | 31. Eduardstr. 28 |
| 16. Alsterdorferstr. 39 | 32. Markmannstr. 99 |
| (Mädchenschule) | 33. Holweide 16 |

D. Halböffentliche Schulen.

Das Paulinum

Ist eine sechsstündige Realschule, deren Schüler ausschließlich zugleich dort in Pension sind. Jedemal 12-16 bilden eine Gruppe, die „Familie“ heisst, ein besonderes Haus bewohnt und von einem sogenannten Oberhelfer, einem wissenschaftlich gebildeten Manne, und zwei Helfern, Brüdern des Rauhen Hauses, auch in der schulfreien Zeit beaufsichtigt wird. Die Realschule ist seit 1886 berechtigt. Vorsteher sind der Direktor des Rauhen Hauses P. Wihl Pfeiffer, und Dr. Tiede als Unterrichtsleiter. Geogr. wurde das Paulinum von dem Begründer des Rauhen Hauses D. J. H. Wichern im Jahre 1862.

Talmud Tora,

Realschule, Grindelhof 80. Lehr-Anstalt für israelitische Knaben. Sie bezweckt, ihren Schülern eine möglichst umfassende Kenntnis auf dem Gebiete des religiösen Wissens und eine tüchtige wissenschaftliche Vorbildung für das bürgerliche Leben zu gewähren. Das wissenschaftliche Bildungsziel entspricht vollständig demjenigen, welches den staatlichen Realschulen gesteckt ist. Das Schulgeld wird nach den Erwerbverhältnissen der Eltern bestimmt. Söhne unbemittelter Gemeindeglieder erhalten Freistellen. Präses des Schulvorstandes (Bureau Grindelhof 80) ist Jacob Alexander, Direktor Dr. Carlbach, Kassierer Moritz Heimann.

Unterrichtsanstalten des Klosters St. Johannis: Lyzeum, Oberlyzeum und realgymnasiale Studienanstalt.

Die Unterrichtsanstalten des Klosters St. Johannis umfassen ein Lyzeum ein Oberlyzeum, eine Realgymnasiale Studienanstalt und eine Übungsschule. Das Lyzeum besteht aus zwei Osterzügen.

Für die Schülerinnen, die sich später einem Berufe mit akademischer Vorbildung widmen wollen, ist die realgymnasiale Studienanstalt bestimmt, die jetzt vollständig ausgebaut ist. Ostern 1920 ist die fünfte Abiturientenprüfung abgenommen nach der von der Oberschulbehörde unter dem 29. Juni 1915 erlassenen „Ordnung der Reifeprüfung an der realgymnasialen Studienanstalt der Unterrichtsanstalten des Klosters St. Johannis“.

Die Damen, die Lehrerinnen an Lyzeen werden wollen, besuchen das 4klassige Oberlyzeum. Nach 3jährigem Besuche desselben unterziehen sie sich der Reifeprüfung und machen nach einem weiteren praktischen Jahre die Lehramtsprüfung, deren Bestehen sie zur Anstellung an Lyzeen in Hamburg und Preußen berechtigt.

Alle Prüfungen, auch die Abiturientenprüfung, werden an den Unterrichtsanstalten selbst abgelegt. Die Versetzungs- und Schluss-, bzw. Reifezeugnisse der drei Anstalten haben die gleiche Gültigkeit und gewähren dieselben Berechtigungen wie die Zeugnisse der entsprechenden preussischen Anstalten.

In die unterste Klasse des Lyzeums werden Kinder mit vollständigem sechsten Lebensjahre aufgenommen. Die Aufnahme in die III b des Realgymnasiums setzt die Befreiung der Klasse 4 des Lyzeums, in die Klasse C des Oberlyzeums die Befreiung der Klasse I des Lyzeums voraus. Anmeldeformulare, aus denen alles für die Aufnahme Erforderliche zu ersehen ist, sowie Jahresbericht und Bestandsordnung sind nach vorheriger Anmeldung beim Direktor im Meldezimmer der Anstalten während der Dienststunden erhältlich.

Für die Zwecke der praktischen Ausbildung der Schülerinnen des Oberlyzeums sind Übungsklassen eingerichtet, in denen nach dem Lehrplan des Lyzeums unterrichtet wird.

Die Unterrichtsanstalten, die in diesem Halbjahre von 871 Schülerinnen besucht werden, liegen am Holzdamen (Nr. 5). Die Schulgebäude enthalten 94 Klassenzimmer, Aula, Bibliothek, Lehrmittelsammlungen, Gesangsraum, Zeichensaal, Handarbeitsaal, 2 Turnsäle, Laboratorien, Vortragsäle und Arbeitszimmer für Physik, Chemie und Biologie, Anstaltzimmer des Direktors, Räume für Lehrer und Lehrerinnen, Wohnung des Hausverwalters und der Schülner.

Direktor der Anstalten ist Professor Dr. Schwenkow. Sprechstunden im Schulgebäude an Schultagen von 12 bis 1 Uhr.

Israelitische Höhere Mädchenschule (Lyzeum) o. V.

Zweck: Förderung der religiösen, sittlichen, moralischen und intellektuellen Durchbildung des weiblichen Geschlechts, in einem allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Schulhaus durch geprüfte und bewährte tüchtige Lehrkräfte. Vors.: Oberrabbiner Dr. S. Spitzer, Grindelhof 46. Schriftf.: A. Cohn, Hochallee 8. Vereinslokal: Schulhaus, Bieberstr. 4. Hctw. Deutsche B.

Die israelitische Töchterchule,

Carolinenstr. 35, ist eine 9stufige Mädchenschule der deutsch-israelitischen Gemeinde. In der 1. Klasse wird ausser in den gewöhnlichen Schulfächern in Buchführung, Stenographie und Maschinennähen Unterricht erteilt. Seit dem 1. April 1910 ist der Haushaltungsunterricht eingeführt. Schulgeld-Ermässigung nicht ausgeschlossen. Kinder unbemittelter gemeindegliedergehöriger erhalten Freistellen. Vorsitzender des Schulvorstandes: Alfred Levy, Schulleiterin: M. Marcus. Sprechst.: im Sommer 12-1, im Winter 11-2 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr.

Die Schule des Pensionsstifts (Lyzeum)

Bilanzstrasse Nr. 20, ist eine anerkannte zehnstufige höhere Mädchenschule (Lyzeum) mit 20 Klassen. Im Schuljahre 1918/19 wurde die Schule durchschnittlich von 500 Schülerinnen besucht. Das Schulgeld beträgt für die drei Unterklassen 120 M., für die drei Mittelklassen 120 M., für die vier Oberklassen 135 M. vierteljährlich, doch wird für die Dauer der Teuerung ein Teuerungsausgleich erhoben; Freiseitensammlungen, ganze oder halbe Freistellen werden in der Regel nur guten Schülerinnen der Mittel- und Oberklassen gewährt, die den Vater verloren haben, oder deren Eltern durch Unglücksfälle verarmt sind. Mit der Schule sind verschiedene Wohlfahrts-Einrichtungen, wie die Suppenanstalt, die Ferienstiftung (Ostheim), die Anna Wohlwiltstiftung für Freistellen, die Emma Reestiftung für die Fortbildung von Schülerinnen u. Lehrerinnen und die Pensionsanstalt für Lehrerinnen verbunden. Mitglieder des Schulvorstandes sind: Senator Aug. Lattmann, Vorsitzender; Dr. C. Abrecht, Schriftführer; Dr. Carl Melchior, Kassenführer; Schulrat Prof. Dr. Schöber, Prof. Dr. Simonow, Prof. Dr. Lorenz, Frau Präses Engel, Frau C. Hürichsen, Frä. Marie Kortmann, Frau Senator Sander, Frau Dr. W. Hertz, Frä. A. Wolfson, Frä. H. Gluzer, Direktorin der Schule. Die Direktorin ist täglich von 11-12 Uhr (im Sommer halbjährlich 11-12 Uhr) in der Schule zu sprechen. Bankkonto: Norddeutsche Bank.

Mädchenrealgymnasium.

Das seit Ostern 1901 bestehende, vom Verein für Frauenbildung und Frauenstudium gegründete Realgymnasium für Mädchen, ist seit Ostern 1918 ein humanistisches, doch tritt der Unterschied im Lehrplan erst mit Sekunda hervor, wo griechisch anfängt. Die bestehenden Realgymnasialklassen werden als solche bis zur Reifeprüfung fortgeführt. — Aufnahme in die unterste Klasse (III b) erfolgt nach guter Absolvierung der 4. Lyzealklasse bei genügender Begabung. — Erste Reifeprüfung 1906. Bis jetzt 164 Abiturientinnen. Schulgebäude Besenbinderhof 29, 25 El. 2225. — Schulgeld Mk. 1000. — Unterrichtszeit, Ferien usw. wie an den höheren Staatsschulen. — Näh. Auskunft erteilt der Leiter Prof. Dr. Wendt oder die Mittellernin Fr. Meissner werkt. 11½ im Schulgebäude, ersterer auch Sonnt. 10-11 Wrangelstr. 9.

Emilie Wäntenfeld-Lyzeum.

Rentzelstr. 72. (10 aufsteigende und 10 Parallellklassen). Die Anstalt zählt in 20 Klassen eine Gesamtzahl von 630 Schülerinnen. Das Schulgeld beträgt 500 M. für die Unterstufe und 600 M. für die Mittel- u. Oberstufe Mitglieder des Schulvorstandes sind: Frau Anna Bretschneider, Frä. Hanna Gluzer, Frä. Bertha Irtzo, Dir. der Schule, Senator Aug. Lattmann, Vorsitzender, Physikus Prof. Dr. Stevoking, Prof. Dr. Gerstenberg, Schulrat Prof. Dr. Schöber, Direktor Prof. Dr. Meyer, Adolph Schlüter, Kassenführer, Dr. Kurt Simons, Dr. Kieselbach, Schriftf.; Sprechstunden der Direktorin im Schulhaus an den Wochentagen v. 12-1.

St. Anschar-Mädchenschule

Höhere Mädchenschule (10 Kl.). Im 10. Schuljahr Haushaltungsunterricht. Vorbereitung für die Oberlyzeum-Aufnahmeprüfung. Außerdem höhere Handelsschule mit 1½jährigem Kursus anschließend an das 9. u. 10. Schuljahr. Anmeldegen bei der Vorsteherin Frä. Juliana Lüthig, Anscharplatz 10/12, OZ., im Sommer 12-1½, im Winter 1-2 Uhr; ausserdem Dienstags 6-7 Uhr.

Elise Averdick-Lyzeum und Oberlyzeum des Vereins für christliche Privatseminare.

(Wartenaun 18/15.)

Das Elise Averdick Oberlyzeum dient nach Anleitung der „Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens in Preussen vom 18. August 1908“ der Weiterführung der allgemeinen Frauenbildung und umfasst: 1) ein staatlich anerkanntes höheres Lehrerseminar, welches in einem wissenschaftlichen Kursus von 3 Jahren und einem praktischen einjährigen Kursus die volle Lehrerbildung für die Befähigung zum Lehramt an mittleren und höheren Mädchenschulen bietet und mit den vor der eigenen staatlich anerkannten Prüfungskommission abzulegenden wissenschaftlichen und Lehramtsprüfungen abschliesst. Diese Lehrbefähigung schliesst diejenige für Volksschulen ein. Aufnahmebedingung: Absolvierung einer 10-klassigen höheren Mädchenschule oder Bestehen einer Aufnahmeprüfung. 2) Das staatlich anerkannte Elise Averdick-Lyzeum ist eine 10-klassige höhere Mädchenschule, die Ostern 1912 in dem neuen Schulgebäude Wartenaun 16 eröffnet worden ist. Den neuen staatlichen Bestimmungen entsprechend wird der Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern der Mittel- und Oberstufe größtenteils von akademisch gebildeten Lehrern und Lehrerinnen erteilt, während der technischen Fächer in den Händen besonderer Lehrkräfte liegen. Die Anstalt steht unter der Leitung von Frä. Oberlehrerin J. Dietz (Sprechstunden Montag, Mittwoch und Freitag von 1-2 Uhr. Des Kuratoriums des gesamten Lyzeums besteht aus: Pastor Reimers, Vors., Oberlehrerin J. Dietz, Direktorin; Pastor M. Glage, Schriftführer; W. Amsinck, Kassenführer; Oberlehrer Prof. Dr. Glage; Pastor Hahn; Frau W. Amsinck; Frä. H. v. Merck; Frä. J. Merck; Frä. O. Merck; Frä. H. v. Schröder.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag, Spersort 6-11.

Das Christlich-soziale Frauensinar

zu Hamburg Wartenau 7a, ist Eigentum des Vereins für christliche Privatsinaren. Es will gebildeten Frauen und Mädchen für berufsmäßige und nicht berufliche Arbeit auf dem weiten Gebiete der inneren Mission, der christlichen Liebesbätigkeit und der sozialen Wohlfahrtspflege eine gründliche Ausbildung geben. Zu dem Zweck wird Unterweisung geboten über christliche Fortbildung, innere Mission und Wohlfahrtspflege, Volkswirtschaftslehre und Bürgerkunde, Erziehungslehre, Buchführung usw. Aufnahmebedingungen: Abgangszeugnis eines Lyzeums (bzw. einer höheren Mädchenschule) oder Nachweis gleichwertiger Vorbildung, vollendetes 18. Lebensjahr. Auswärtige Schülerinnen können Aufnahme finden im eigenen Heim des Christl.-soz. Frauensinars. Beginn: Mitte Oktober. Anmeldungen sind zu richten an Fräulein M. Schröder, Wartenau 7a.

Schulen der Römisch-Katholischen Gemeinde.

1. Katholische Realschule (seit 1916 durch Erlass des Reichskanzlers berechtigt zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst) Progymnasium und Vorschule und unter Leitung von Dr. Heinrich Timpe. Ausser ihm unterrichtet an der Anstalt 16 Lehrpersonen. Anmeldung von Schülern Alterer 8 während der Sprechzeit im Sommer von 8-8 1/2, im Winter von 9-9 1/2 Uhr. - 2. Höhere Mädchenschule (seit 1913 Lyzeum), Holzdamn 18. Die Schule wird von Schwestern des Ordens der Ursulinen (gestiftet 1587) geleitet. Anmeldungen an die Leiterin Fr. Meyer, Holzdamn 18. - 3. Gemeindeschule (Vorschule) für Knaben und Mädchen, Sägerplatz 25 und Pastorenstrasse 3. Anmeldungen an Lehrer Zierl und Schwester M. Josepha. - 4. Gemeindeschule für Knaben und Mädchen in St. Georg, Danzigerstr. 60. Anmeldungen nehmen entgegen der Lehrer Wiemker und Schwester Arsenia daselbst. - 5. Gemeindeschule für Knaben und Mädchen in Elmstedt. Anmeldungen entgegen Lehrer Bodmann und Schwester Aquina, am Weiber 29. - 6. Gemeindeschule für Knaben und Mädchen in Hammerbrook. Anmeldungen nehmen entgegen Lehrer Grewe und Schwester Isabella, Bullenhuserdamn 85. - 7. Gemeindeschule für Knaben und Mädchen in Barmbeck. Anmeldungen nimmt entgegen für Knaben Lehrer Hendrichs, Elastrasse 38, für Mädchen Schwester M. Regina. - 8. Gemeindeschulen für Knaben und Mädchen in Winterhude. Anmeldungen nimmt entgegen Pastor Froelichs.

Stifterschule.

St. Georg, Stillerstr. 47, zehnklassige höhere Mädchenschule und Knaben-Vorschule Schulgeld in den drei unteren Klassen M. 50.-, in den sechs oberen Klassen M. 75.- vierteljährlich. Anmeldungen nimmt entgegen von 8-4 Uhr Mont. u. Mittw. die Vorsteherin der Schule, Fr. Emma Porthun.

E. Privatschulen.

Näheres Abschnitt I und III, siehe Inhaltsverzeichnis.

F. Staatliches Gewerbe- und Fortbildungswesen.

(Siehe auch Abschnitt I und II, sowie Inhaltsverzeichnis.)

Das Gewerbe- und Fortbildungswesen umfasst folgende Anstalten, wovon weiter unten nähere Angaben folgen:

- I. Allgemeine Fortbildungsschule für Knaben, Fuhlenwiete 34 (Direktor Fabian, Sprechstunden von 10-11 im Schulgebäude, ausser den Ferien)
II. Allgemeine Fortbildungsschule für Mädchen, Rentzelstr. 68 (Direktor...)
III. Staatliche Fortbildungsschule I, Tagesschule und Wagenbauschule, Steinthorplatz 5 (Direktor Prof. Wekwerth, Sprechstunden abends 6 1/2-7 1/2 Uhr und an Sonntagen vormittags von 9-11 Uhr) Schulgebäude am Steinthorplatz, I. Stock, Zimmer 24
IV. Staatliche Fortbildungsschule II, Münzstrasse 6, Direktor Prof. Vorwerk, Sprechstunden vorm. v. 10-12 Uhr
V. Staatliche Kaufmannschulen, Spitalstr. 6, Direktor Kasten, Sprechstunden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend nachmittags von 12-2 Uhr
a) Kaufmännische Fortbildungsschulen
b) Fortbildungsschulen für weibliche Handelsbeamtinnen
VI. Staatliche Kunstgewerbeschule, Lerchenfeld 2 (Direktor Prof. Meyer, Sprechstunden nachmittags von 12-1 Uhr)
VII. Staatliche Baugewerkschule; Hoch- und Tiefbauabteilung, Schul- und Museumsgebäude am Steinthorplatz, I/2 Stock, Zimmer 18 (stellv. Direktor...)
VIII. Technische Staatslehranstalten, Lübeckertor 24 (stellv. Direktor: Prof. Abel, Sprechstunden von 11-12 Uhr)
VIII. Technisches Vorlesungswesen, Lübeckertor 24 (Leiter i. V. Dr. Ing. Mies, Sprechstunden tägl. v. 12-1 Uhr)
X. Staatliches Prüfungsamt für Kurzschrift, Staatl. Kaufmannschule, Spitalstrasse 6.
Programme, Stundenpläne usw. werden in den betreffenden Schulen ausgegeben.

Allgemeine Fortbildungsschule für Knaben (Pflichtfortbildungsschule).

Direktor: O. Fabian, Sprechzeit: täglich (mit Ausnahme der Ferien) von 10-11 Uhr im Schulgebäude Fuhlenwiete 34.

Zum Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule sind alle schulpflichtigen in hamburgischen Staatsgebiet wohnenden oder arbeitenden jugendlichen Personen männlichen Geschlechts verpflichtet, die weder als Handwerks- oder Kaufmannslehrlinge anzusehen sind. Diese Verpflichtung besteht drei Jahre. Die Schule umfasst, den drei Jahrgängen entsprechend, drei aufsteigende Stufen. Auf die Klassen der einzelnen Stufen werden die Schüler nach Berufsgruppen verteilt. Entstehen dabei Parallelklassen, so wird die weitere Scheidung nach der Vorbildung der Schüler vorgenommen. Bis zur Einführung von Leibesübungen beträgt die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 8. Der Unterricht ist an den Werktagen bis spätestens 6 Uhr abends zu erteilen. Er umfasst Wirtschaft- und Gesellschaftskunde, Gesetzes- und Bürgerkunde, Rechnen und Kulturkunde. Durch Einrichtung von Walkkursen will die Schule das in der hiesigen Arbeiterschaft vorhandene Bildungsbedürfnis und Bildungsstreben fördern.

Allgemeine Fortbildungsschule für Mädchen.

Die Schule ist untergebracht in der Seilerstr. 43 und in einer grösseren Anzahl von Volksschulgebäuden.

Die Geschäftsstelle ist Rentzelstrasse 68 (Zentralhotel). Kommissarische Leitung: Dr. Armgard Lensch. Sprechzeit: Montag, Mittwoch, Freitag 12-1 Uhr. Der Lehrplan umfasst Hauswirtschaft, Gesundheitslehre, Wirtschafts- und Gesellschaftskunde, Gesetzes- und Bürgerkunde, Rechnen und Kulturkunde. Durch Einrichtung von Walkkursen will die Schule das in der hiesigen Arbeiterschaft vorhandene Bildungsbedürfnis und Bildungsstreben fördern. Zur Anmeldung sind sowohl die Eltern wie die Arbeitgeber verpflichtet.

Staatliche Gewerbeschule I.

- Die Schule umfasst:
1. die Pflichtfortbildungsschule der Metallgewerbe (Maschinenbauer, Dreher, Formler, Glaser, Modellischer, Kupferschmiede, Schloßbauer und Schmiedemacher, Elektroschneider, Feinmechaniker), der Buchgewerbe (Buchbinder, Buchdrucker und Schriftsetzer, Lithographen und Steindruckere, Chemographen und Photographen) und einiger kleiner Gewerbegruppen (Goldschmiede und Graveure, Zahntechniker, Gärtner), sowie der Wagenbauer (Schmiede und Stellmacher). Der Unterricht auf Grund des Fortbildungsschulgesetzes vom 20. Oktober 1919 findet im allgemeinen an einem ganzjährig schultage (8 Wochenstunden) statt und ist unentgeltlich.
2. die freien Unterrichtskurse allgemein-wissenschaftlicher Art und die Kurse im Fachzeichnen für Metallgewerbe und Buchgewerbe. Dieser Unterricht findet wochenabends in der Zeit von 8-8 1/2 Uhr statt. Für die letzteren Kurse wird ein Schulgeld von 6 Mark für die wöchentliche Unterrichtsstunde und Halbjahr berechnet, das aber nachweislich Unbemittelten ganz oder zum Teil erlassen werden kann.
3. die Knabenzellenklassen, deren Unterricht nachmittags in der Zeit von 4-6 Uhr stattfindet. Schulgeld wie unter 2. Meldungen am Steinthorplatz. Auskunft erteilt der Direktor Prof. Wekwerth.

Tagesschule.

Die Tagesschule bietet nicht mehr schulpflichtigen jungen Leuten, namentlich solchen, die vor der Berufswahl stehen, die Gelegenheit, sich für Gewerbe und Technik wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten im Zeichnen anzueignen. Voller Tagesbetrieb in zwei aufsteigenden Halbjahresklassen. Schulgeld M. 50.- halbjährlich. Meldungen am Steinthorplatz. Auskunft erteilt Direktor Professor Wekwerth.

Staatliche Wagenbauschule zu Hamburg.

Die Schule bezweckt die theoretische und praktische Ausbildung von Stellmachern, Wagenbauern und Wagenbauern. Sie umfasst zwei aufsteigende Klassen mit halbjährigen Kursen. Bei der Aufnahme haben die Schüler eine genügende praktische Vorbildung nachzuweisen. Die Oberklasse schliesst mit einer Abgangsprüfung ab. Die Schule ist HWP-einige auf dem ganzen deutschsprachigen Gebiete, welche in vollem Tagesunterricht einen alle wichtigen des Wagenbaus umfassenden Unterricht gewährt. Sie besitzt eine grosse Sammlung von Konstruktionsmodellen und verfolgt ihre Lehrgang nach eigener Unterrichtsmethode. - Schulgeld für Inländer Mk. 100.-, für Ausländer Mk. 200.- halbjährlich. Nähere Auskunft durch die Direktion im Gewerbeschulgebäude am Steinthorplatz. Anmeldungen werden in oben genannten Schulgebäuden Mitte September bzw. Mitte März abends von 5 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Staatliche Gewerbeschulen II.

Direktor: Prof. W. C. M. Vorwerk
Münzstr. 6
Spaldingstr. 91
Spaldingstr. 93
Seilerstr. 43 (später Marcusstr.)
Holstenwall 14
Bismarckstr. 83
Ausschlagweg 98
Schellingstr. 30
Oberaltenallee 78a
Ludwigstr. 9

Staatliche kaufmännische Fortbildungsschulen.

Der Unterricht der kaufmännischen Fortbildungsschulen ist wahrlich und umfasst Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Dänisch, Schreiben, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, kaufmännisches Schriftwechsel, Handelslehre, Kurzschrift und kaufmännische Übungen und wird in der Folge je nach Bedarf auch noch auf andere Lehrfächer ausgedehnt. Am Englischen, Französischen, Spanischen und Portugiesischen können nur die Schüler teilnehmen, die im Deutschen schon die nötige Sicherheit erlangt haben, ebenso an Buchführung und Schriftwechsel nur solche, die im Deutschen Rechnen hinreichend geschickt sind und eine gute Handschrift besitzen.

Der Unterricht findet in allen Schulen abends von 6 bis 8, in den Schulen ABC-Str. 40 und Pumpen 87 auch vormittags von 7-9 und nachmittags von 2-4 Uhr statt. Die Schulen befinden sich in den Schulgebäuden:
a) A. B. C. Strasse 40 Erster Lehrer: C. Penkert
b) Pumpen 87 A. Pflüger
c) Spitalstrasse 6 J. Müller

Die Anmeldungen werden daselbst Mitte März und September von 6 bis 8 entgegengenommen. Die Anmeldezeit wird in den Tagesblättern angezeigt. Das Winterhalbjahr währt von Anfang Oktober bis Ende März, das Sommerhalbjahr von Anfang April bis Ende September.

Staatliche Kaufmannschule.

(Pflichtfortbildungsschule)

Direktor: A. Kasten, Sprechzeit: Mont., Mittw. u. Freit. von 12-2 Uhr (mit Ausnahme der Schulferien) im Schulgebäude der Staatl. Kaufmannschule, Spitalstr. 6. Zum Besuch der Staatlichen Kaufmannschule sind sämtliche Ostern 1919 und später aus der Schule entlassenen kaufmännischen Lehrlinge, bei Behörden, in Anwalts- und Notariatsbüros oder ähnlichen büreaumäßigen Betrieben beschäftigten Lehrlinge und Schreiber, Lehrlinge des Hotel- und Gastwirtsberufes und sämtliche in einem kaufmännischen oder gewerblichen Betriebe beschäftigten kaufmännischen weiblichen Personen verpflichtet. Anmeldungen werden werktäglich in der Zeit von 9-4 Uhr in der Kanzlei, Spitalstr. 6, entgegengenommen. Eltern und Lehrherren, die versäumen, Schulpflichtige zum Besuch der Staatl. Kaufmannschule auszumelden, machen sich auf Grund des Gesetzes über die Fortbildungspflicht strafbar.

Für diejenigen Schülerinnen, die noch nicht in einem kaufmännischen Geschäft tätig sind, die sich aber durch den Besuch der Schule auf die kaufmännische Tätigkeit vorbereiten wollen, besteht eine besondere zweijährige Handelsschule. Unterrichtszeit: tägl. 8-12 bzw. 1 Uhr.

Das Winterhalbjahr währt von Anfang Oktober bis Ende März, das Sommerhalbjahr von Anfang April bis Ende September. Anmeldungen werden Mitte März und Mitte September von den Ersten Lehrern der Schulen entgegengenommen. Die Anmeldezeit werden in den Tagesblättern bekannt gemacht.

Fortbildungsschulen für weibliche Handelsbeamtinnen.

Die Schulen sind untergebracht in den Schulgebäuden:
a) Bäckerbrotweg 72 Erster Lehrer: J. Spiering
b) kurze Mühren 40 K. Kleinmanns.

Der Lehrplan umfasst deutsche Sprache, Handelslehre und Schriftwechsel, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, englische, französische und spanische Sprache, Schreiben, Maschinenschreiben und Kurzschrift.

Der Unterricht wird in den Abendstunden von 7 bis 9 Uhr erteilt. Zugelassen werden nur solche Mädchen und Frauen, welche die Volksschule aus der zweiten Klasse oder ersten Klasse verlassen haben oder eine dementsprechende anderweitig erworbene Vorbildung besitzen und in einem kaufmännischen Geschäft schon tätig sind.

Das Winterhalbjahr währt von Anfang Oktober bis Ende März, das Sommerhalbjahr von Anfang April bis Ende September. Anmeldungen werden Mitte März und Mitte September von den Ersten Lehrern der Schulen entgegengenommen. Die Anmeldezeit werden in den Tagesblättern bekannt gemacht.

Das Inhaltsverzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Repaired Document
Plastic Covered Document

Soiled Document

Illegible

Haushaltswirtschaftliche Abendkurse für erwerbstätige Mädchen.

Die Kurse werden abgehalten im Haushaltungswesen Wallstr. 22 und in den Haushaltungsschulen des Vereins für Haushaltungsschulen in Hamburg v. 1899 (E. V.): Rostockerstr. 56, Elbholztal 72, Emilienstr. 29, Wohlthorstr. 47, Grasweg 15, Lottorin: Fri. G. Radtke, Wallstr. 32. Kursdauer: 1 Jahr (40 Unterrichtsstunden). Unterrichtszeit: zweimal wöchentlich 7-10 Uhr Abds. Schulgeld einsech. Essen M. 45,- für einen Kursus. Anmeldungen: in den betr. Schulen und Montag, Mittwoch, Donnerstag von 12-1 Uhr Wallstr. 32.

Staatliche Kunstgewerbeschule zu Hamburg.

(Lerchenfeld 2, (A 1 884))
Die Schule hat die Aufgabe, führende Kräfte für das Kunstgewerbe und die Kunstindustrie heranzubilden, und zwar als Zeichner, ausführende Gehilfen und Werkmeister. Die Anstalt umfasst folgende Abteilungen:
1. Abt. für Architektur u. Gartenkunst, 8. Abt. für Photographie,
2. " " Raumkunst, 9. " " Reproduktionstechnik,
3. " " plastische Kunst, 10. " " Hand-u. Maschinenstickerei,
4. " " dekorative Malerei, 11. " " Spitzen,
5. " " graphische Kunst, 12. " " Zeichenlehrer,
6. " " Kunstbuchbinder, 13. Vorschule,
7. " " Edelmetalltechnik.

Im Abend- und Sonntagsunterricht finden Lehrende und Gehilfen der verschiedenen Gewerbe Gelegenheit zu weiterer Ausbildung.
Das Schulgeld beträgt für den Tagesunterricht:
im Sommerhalbjahr M. 100,- im Winterhalbjahr M. 200,-
außerdem nach den ersten drei Anmelde Tagen eine Erhöhung von M. 5,-
für den Abend- u. Sonntagsunterricht; sowie Kinderkurse für jede Wochenstunde und Dauer des Halbjahrs.
im Sommerhalbjahr M. 4,- im Winterhalbjahr M. 8,-
Für Ausländer erhöht sich das Schulgeld um das dreifache.
Ankunft erteilt Direktor Prof. R. Meyer.

Staatliche Baugewerkschule zu Hamburg.

(Schulgebäude: Steinthorplatz.)
Die aus einer Hochbau- und Tiefbauabteilung bestehende Schule bietet Maurern, Steinsetzern und Zimmerern Gelegenheit, sich die theoretischen Fachkenntnisse und die Fertigkeit im Zeichnen anzueignen, durch die sie instande sind, Stellung als mittlere Techniker des Hochbaues und Tiefbaues bei Privatunternehmern oder Behörden einzunehmen, sowie sich als selbständige Baugewerksmeister zu betätigen. Jede der beiden im Sommer- und Winter bestehenden Abt. der Schule hat fünf aufeinander folgende Klassen und zwar sind die Lehrgänge der fünften und vierten Klasse so festgelegt worden, dass sie den gemeinsamen Unterbau für die dritte, zweite und erste Klasse der Hochbau- und Tiefbaub. bilden.
Am Schluss des Lehrganges beider Abteilungen findet für jede derselben ein besonderer Prüfungsausschuss eine Abgangsprüfung nach einer von dem Senate genehmigten Prüfungsordnung statt.
Denjenigen Schülern, welche die Abgangsprüfung bestanden haben, werden sowohl bei der Ablegung der Meisterprüfung Erleichterungen gewährt, als auch bei der Erlangung von mittleren staatlichen Stellungen mancherlei Bevorzugungen zugestanden. Das Schulgeld beträgt halbjährlich 150 M.
Nähere Auskunft durch die Direktion im Gewerbeschulgebäude am Steinthorplatz.

Technische Staatslehranstalten

(früher Staatliches Technikum. - Schulgebäude: Lübeckertor 24).
Direktor: I. V. Prof. Abel. - Bureauzeit von 8 bis 4 Uhr werktäglich an den Schultagen, während der Ferien von 9 bis 1 Uhr.
Die Technischen Staatslehranstalten bieten durch planmäßigen Vortragunterricht, verbunden mit Konstruktions- und Laboratoriumsübungen, eine wissenschaftliche Ausbildung auf den Gebieten des Schiffbaues, des Schiffmaschinenbaues, der Elektrotechnik, des Maschinenbaues und des Schiffsmaschinenbetriebes umfassen fünf Abteilungen:
1. die Höhere Schiffbauerschule (Handels- und Kriegsschiffbau),
2. die Höhere Schiffmaschinenbauschule (Handels- und Kriegsschiffmaschinenbau),
3. die Höhere Schule für Elektrotechnik (Starkstrom- und Schwachstromtechnik),
4. die Höhere Maschinenbauschule,
5. die Schiffingenieur- und Seemannsschule.
Mit jeder der Abteilungen für Schiffbau, Schiffmaschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau ist eine halbjährige Vorschule verbunden.
Die Abteilungen für Schiffbau, Schiffmaschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau bezwecken kniffige Konstruktions- und Betriebsingenieure für die Industrie, sowie Leiter gewerblicher Anlagen und technischer Werke heranzubilden, während in der Schiffingenieurschule das leitende Personal für den Maschinenbetrieb der grösseren und grösseren Seemanns- und Kessel-Schiffe ausgebildet wird. Die Technischen Staatslehranstalten unterstehen der Behörde für das Gewerbe- und Fortbildungswesen. Der Lehrkörper umfasst 64 Lehrer für fachwissenschaftliche und allgemeinwissenschaftliche Fächer.
Unterrichtsdauer und Unterrichtsbeginn: Die Unterrichtsdauer beträgt in den Abteilungen für Schiffbau, Schiffmaschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau fünf Halbjahre. In der Schiffingenieurschule wird der Unterricht den Ausbildungsvorschriften für Schiffingenieure vom 7. Januar 1909 entsprechend in einer Ober- und einer Unterklasse mit je einjährigem Lehrgang erteilt.
Alle Schulen und Vorschulen beginnen zweimal im Jahre, und zwar im Frühjahr und im Herbst.
Aufnahmebedingungen: Für die Höheren Schulen 1-4: 1) Obersekundarstufe und mindestens zweijährige praktische Tätigkeit oder 2) das Patent als Seemannsdiener 1. Klasse oder 3) Bestehen einer Aufnahmeprüfung. Zur Aufnahme in die Unterklasse der Schiffingenieurschule: Eine nach Ablauf des 15. Lebensjahres zurückgelegte 6monatige Dienstzeit in einer grösseren, von dem Reichskanzler als solche anerkannten Dampfmaschinenbauschule und im Maschinenpersonal von Seemannsschiffen. Mindestens 36 Monate müssen in einer grösseren Dampfmaschinenbauschule - davon je 6 Monate in der Schmiede und Kessel-Schmiede - mindestens 30 Monate im Maschinenpersonal in Fahrt befindlicher Seemannsschiffe als Assistent oder in höherer Stellung in kleiner, mittlerer oder grosser Fahrt zugebracht sein. Die Fahrzeit in kleiner Fahrt ist nur bis zur Dauer von 12 Monaten anrechnungsfähig. Zur Aufnahme in die Oberklasse der Schiffingenieurschule: Eine 24 monatige, nach Erwerb des Befähigungszeugnisses 1. Klasse oder nach dem Bestehen der Vorprüfung für Schiffingenieure auf in Fahrt befindlichen Seemannsschiffen zurückgelegte Fahrzeit als Maschinist in mittlerer oder grosser Fahrt.
Schulgeld: Für jedes Halbjahr in allen Abteilungen 150 M., für Ausländer 450 M.
Die Abgangsprüfungen in den Abteilungen 1-4 finden vor einem von E. H. Senat eingesetzten Prüfungsausschuss, in der Schiffingenieur-Unter- bzw. Oberklasse vor einer von E. H. Senat eingesetzten Kommission für die Schiffingenieurvorprüfung bzw. Schiffingenieurhauptprüfung statt.

Berechtigungen: Sofern die Absolventen im Besitze des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienst resp. das Befähigungszeugnis der höheren Maschinenbauschule zum Eintritt in die mittlere technische Laufbahn bei den preussischen Eisenbahnen, bei den technischen Instituten der Infanterie und Artillerie sowie beim Patentamt. Das Befähigungszeugnis der Abteilungen für Schiffbau, Schiffsmaschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau berechtigt zum Eintritt in den mittleren technischen Dienst bei der Marine.
Die Absolventen der Abteilungen 1-4 der Technischen Staatslehranstalten, die das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst resp. das Befähigungszeugnis einer dklassigen Realschule besitzen, werden an den Technischen Hochschulen, ihren verschiedenen Aufnahmebedingungen entsprechend, als ausserordentliche Studierende, Hörer oder Zuhörer aufgenommen. An den Technischen Hochschulen in Danzstadt und Karlsruhe können die Absolventen eine Fachprüfung ablegen, die in Karlsruhe inhaltlich mit der Diplomprüfung übereinstimmt.
Wer die Vorprüfung für Schiffingenieure bestanden hat, erhält die Gewerbebezugnis der Maschinisten 2. Klasse, und nach einer Fahrzeit von 24 Monaten als Maschinist in kleiner, mittlerer oder grosser Fahrt ohne weitere Prüfung die Gewerbebezugnis der Maschinisten 1. Klasse. Ausserdem berechtigt das Bestehen der Vorprüfung zum einjährig-freiwilligen Dienst in der Marine. Die erfolgreiche Ablegung der Schiffingenieurhauptprüfung berechtigt zur Leitung der Maschinen von Dampfschiffen jeder Art und Grösse in allen Fahrten und auch zum einjährig-freiwilligen Dienst in der Marine. Programme durch die Direktion.

Bureau der Technischen Staatslehranstalten: Lübeckertor 24. Geöffnet werktäglich 8-4 Uhr, in den Ostern- und Michaeliserferien von 8-4 Uhr, in den übrigen Ferien von 9-1 Uhr.

Technisches Vorlesungswesen.

(Lübeckertor 24).
Siehe auch in diesem Abschnitt Seite 15.
Vorsitzender der Kommission für das Technische Vorlesungswesen: Staatsrat Dr. Buchl. Leiter: Dr. Ing. Mies. Sprechstunden 12-1 Uhr.

Staatliches Prüfungsamt für Kurzschrift.

Näheres ist aus der Bekanntmachung vom 8. März 1917 zu ersehen, die zum Preise von 25 Pfg. bei dem Senatsbuchdruckern Lütcke & Wulff, Kleine Bäckerstr. 29, zu beziehen ist.

G. Seefahrtsschule

Seefahrer, welche Unterricht in der Erziehung zu nehmen wünschen, haben sich bei dem Direktor zu melden. Derselben müssen für die Seemanns-Klasse mindestens 45 Monate - davon mindestens 31 Monate als Matrose, wovon mindestens 12 Monate auf Segelschiffen - für die Schifforklasse mindestens 24 Monate als Seemann in mittlerer oder grosser Fahrt oder auf Schiffen von mindestens 400 cbm Brutto Raumeinheit in Küstenfahrt oder in kleiner Fahrt, oder Schiffen in kleiner Fahrt, nach bestandener Seemannsprüfung zur See gefahren haben. Die Fahrzeit in Küstenfahrt ist nur bis zur Dauer von 12 Monaten anrechnungsfähig. In die Vorklasse kann jeder Seemann eintreten, welcher mindestens eine Seereise gemacht hat. Direktor Professor Dr. phil. F. Bolte. Die Prüfungskommission unter dem Vorsitz von Direktor Professor Dr. Bolte besteht aus Lehrern der Seefahrtsschule und aus dem Kapitän G. Schoof, Hamburg. Als Reichsinspektor fungiert bei den Prüfungen Geheimer Regierungsrat Dr. Schrader. Das Verzeichnis des Beamtensparors ist siehe Abschn. I.

H. Privat-Gewerbeschulen.

Gewerbeschule für Mädchen,
Brennerstr. 77
Die 1867 gegründete Anstalt will jungen Mädchen, welche nicht mehr im schulpflichtigen Alter stehen, sowie Frauen Gelegenheit bieten:
a) eine lückenhaft gebliebene Schulbildung zu vervollständigen;
b) sich die bei der Aufnahme in die technischen, Zeichenschulen, Volksschullehrerinnen, Kindergärtnerinnen-Seminare usw. verlangte Schulbildung anzueignen;
c) sich vorzubereiten auf die Berufe als Kontoristinnen, Bureaubeamtinnen, Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Kinderpflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Leiterinnen von Klein-Kindergärten, staatlich geführte Zeichen- oder Handarbeitslehrerinnen, kunstgewerbliche Zeichnerinnen, Stickerinnen, Schneiderinnen, Waschenäherinnen und Putzmaschinen, Kammerjungfern, Hausbeamtinnen, Leiterinnen grösserer wirtschaftlicher Betriebe
d) Geschmack und Kunstsinne durch Zeichnen und kunstgewerbliche Arbeiten zu bilden.
e) die für die eigene Haushaltungsführung erforderlichen Kenntnisse zu gewinnen.
Die zu diesem Zwecke eingerichteten Schulen und Kurse sind:
1. Fortbildungsschule;
2. Handelsschule und Höhere Handelsschule;
3. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen mit staatlicher Abschlussprüfung für Hortlehrerinnen und Kinderpflegerinnen mit Kindergärten;
4. Kurse für künstlerische Ausbildung im Zeichnen und in angewandter Kunst;
5. Ausbildungsanstalt für Zeichenlehrerinnen;
6. Kurs in Handfertigkeit und Zeichnen für schulpflichtige Mädchen;
7. Handarbeitskurs für schulpflichtige Mädchen (zugleich Übungskurs für die künftigen Handarbeitslehrerinnen);
8. Kurs in Kunsthandarbeiten und Kunstweben;
9. Ausbildungsanstalt für Handarbeitslehrerinnen;
10. Berufliche Ausbildung in der Damenschneiderei, Wäscheanfertigung und Putzmachen in von der Hamburgischen Gewerbekommission anerkannter Fachschule;
11. Praktische Kurse (Handarbeit, Maschinennähen, Wäschezuschnneiden, Wäscheanfertigung, Schneidern, Putzmachen, Waschen, Plätten);
12. Ausbildung von Kammerjungfern;
13. Kochschule verbunden mit einer Speiseanstalt;
14. Haushaltungsschule mit 1-jährigem Kurs;
15. Hauswirtschaftliche Französischschule mit einjährigem und halbjährigem Ausbildungskurs;
16. Berufliche Ausbildung für Hausbeamtinnen in Familien und wirtschaftlichen Betrieben;
17. Abendkurse für im Berufe stehende Frauen und Mädchen: Hauswirtschaftlicher Jahreskurs, Kochkurs, Kurse für Waschenähen und Schneidern.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, sowie zu jeder näheren Auskunft ist Frau Paula Oakes, die Direktorin der Anstalt, in der Brennerstr. 77, I. Stock, Zimmer 11, mit Ausnahme der Ferien jeden Montag, Mittwoch und Freitag, im Sommerhalbjahr von 12-1 Uhr, im Winterhalbjahr von 1-2 Uhr zu sprechen. Neue Unterrichtskurse beginnen im Seminar für Zeichenlehrerinnen Anfang April, in allen übrigen Unterrichtsabteilungen Anfang April und Oktober, die Vierteljahreskurse in Handarbeiten, Putzmachen, Kochen und Waschen und Plätten fangen Anfang April, Juli, Oktober und Januar bzw. Ende März und Ende Juni an. Ausnahmsweise kann der Schulleitritt zu anderer Zeit erfolgen.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag. Speersort 5-11.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Herren und Damen; Eigenmitglied: Schulrat Professor Dr. A. Stuhlmann. Ordentliche Mitglieder: erster Vors.: Wihl. Breymann; zweiter Vors.: Prof. Dr. Thomas, Schulrat f. d. Gewerbe...

Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen.

Wallstraße 82. Vorsteherin: Fräulein G. Radtke. Sprechzeit Montag, Mittwoch, Donnerstag 12-1 Uhr nachm. Ausbildungskursus für Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde. Lehrzeit 1 1/2 Jahr. Ausbildungskursus für Hausbesamntinnen. Lehrzeit: 1 1/2 Jahr. Koch- und Haushaltungskurse für Tochter gebildeter Stände. Lehrzeit: 1-1 Jahr. Hauswirtschaftl. Tagesfortbildungskursus für Töchter aller Stände. Lehrzeit 1-1 Jahr. Abendkurse für erworbene Mädchen für Kochen, Weisnähren, Schneidern. Lehrzeit: 1/2 Jahr, wöchentlich zweimal.

J. Handelsschulen

(siehe auch Abschnitt III unter Lehranstalten).

Das Büsch-Institut

gemeinnützige Höhere Handelslehranstalt des Kaufmännischen Vereins von 1856, verdankt seinen Namen dem bekannten, am 5. August 1866 in Hamburg verstorbenen Professor Johann Georg Büsch. Büsch wurde in dankbarer Anerkennung für seine grossen Verdienste von seinen Mitbürgern durch das jetzt bei der Lombardbrücke in Hamburg stehende Denkmal geehrt. In seinem Geiste wird die seit 1868 bestehende Handelsschule des 1868er Kaufmännischen Vereins geleitet. Die Anstalt gr. Theaterstr. 82 wird jährlich von weit über 1800 Schülern besucht und hat seit ihrem Bestehen über 85 000 junge Kaufleute für das Berufsleben ausgebildet. Sie besteht gegenwärtig aus folgenden Abteilungen:

- I. Höherer Handelskurs: kaufmännischer Fachkurs für junge Leute unter 18 Jahren.
II. Höhere Handelsschule mit vollem Tagesunterricht.
III. Handelstechnikum: für Kaufleute beiderlei Geschlechts.
IV. Einzelkurse: in kaufmännischen Fächern, Sprechn, Stenographie usw. Das Büsch-Institut des Meer Vereins ist eine Wohlfahrtsrichtung, für die der Verein jährlich bedeutende Summen aufwendet, und verfügt keinerlei Erwerbszwecke.

K. Sonstige Lehranstalten.

Sozialpädagogisches Institut Hamburg.

Geschäftsstelle: Moorweidenstr. 24, 22 Elbe 2844, Hansa 2589. Die Ostern 1917 eröffnete Anstalt steht nach dem Fortgang ihrer Begründerin, Dr. Gertrud Bäumer, seit Herbst 1920 unter Leitung von Margarete Freuge und Hildegard von Gierke.

Das sozialpädagogische Institut umfasst eine Unterabteilung, eine zweijährige soziale Frauenschule und Aufbaukurse. Aufnahmbedingungen sind: abgeschlossener Besuch eines Lyzeums, einer höheren Mädchenschule oder ausnahmsweise auch einer Volksschule, bei letzterer Vorprüfung durch die soziale Frauenschule. Ferner muss der Nachweis krankengeschichtlicher, pädagogischer oder praktischer Vorbildung durch eine anerkannte Handelsschule sowie eine Landpflege, allgemeine Frauenschule mit angeschlossener Arbeit im Beruf oder Wohlfahrtspflege erbracht werden.

Der Unterbaukursus ist zur Vorbereitung auf die soziale Frauenschule für alle nicht den Anforderungen voll genügenden Schülerinnen bestimmt. Dieser Teil der Anstalt kann auch denen dienen, die mit beruflichem Ernst sich der ehrenamtlichen öffentlichen Wohlfahrtspflege zur Verfügung stellen wollen und die sich für die künftige Erfüllung sozialer Bürgerpflichten eine gründliche staatsbürgerlich-soziale Vorbildung erwerben wollen. Hospitantinnen werden nicht aufgenommen.

Die soziale Frauenschule führt in zwei Jahren zu einer staatlichen Prüfung von Wohlfahrtspflegerinnen auf dem Gebiete des Volksgesundheitswesens, der Jugendfürsorge und des Bildungswesens, der allgemeinen Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik. Zu diesen Zwecken arbeitet die Schule in enger Verbindung mit den Anstalten und Einrichtungen der öffentlichen Wohlfahrtspflege in Hamburg und Umgegend (Altona, Wandsbek, Kreis Pinneberg und Stormarn).

Die Aufbaukurse geben den Schülern, die nach Beenden der Prüfung ihr Praktikum nicht durchmachen, eine theoretische Weiterbildung. Ferner bilden diese Kurse für Sozialbeamtinnen, eine Fortführung ihrer Berufsbildung. Den Lehrkörper der Anstalt bilden außer den Lehrerinnen und einer hauptamtlichen Kraft führende Persönlichkeiten der Hamburger Wohlfahrtspflege und Dozenten der Universität und des Vorlesungswesens, sowie auf dem Gebiete der Sozialhygiene besonders arbeitende Mediziner.

Das Kuratorium, dem auch die beiden Lehrerinnen angehören, setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende: Senator Lattmann, Frau Toni Oswald, Staatsrat Dr. Buehl; Schriftführer: Professor Dr. Karl Rathgen, Frau Maria Lohse; Schatzmeister: Max M. Warburg, — — — — — Ferner: Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, Frä. R. Bet, Fritz v. Borstel, Frau Emma Ender, M. d. B., Direktor Professor Faehling, Frau Direktorin Hanna Gläzner, Direktor Professor Dr. Heinkel, Direktor Wihl. Kießling, Frä. Marie Kortmann, Senator Krause, Staatsrat Dr. Lohse, Schulrat Professor Dr. Scheber, Professor Dr. Stern, Schulrat Professor Dr. Tromme, Professor Dr. Wendt, Frä. Agnes Wolfson, Dr. Zahn.

Höheres Lehrerseminar und Frauenschule der Burschschule.

Mühlendamm 80. Die Unterrichtsanstalten der Burschschule umfassen 1) eine zehnklassige Höhere Mädchenschule (Lyzeeumlehrpläne) 2) ein Höheres Lehrerseminar (Oberlyzeumslehrpläne) 3) Frauenschulklassen, verbunden mit einem Kindergarten für Knaben und Mädchen.

Die Burschschule will den Töchtern unserer gebildeten christlichen Kreise eine geistige, allen Fortschritten der modernen Bildungstendenzen gerecht werdende Gesamtbildung auf positiv christlicher Grundlage übermitteln. Unter besonderer Betonung individueller Erziehung durch bewährte tüchtige Lehrkräfte wird den Schülern die Möglichkeit eines einheitlichen Bildungsganges bis zum Eintritt in das praktische Berufsleben oder zum Universitätsstudium geboten. Bedingungen für die Aufnahme in das Höhere Lehrerseminar sind Absolvierung eines Lyzeums oder Bestehen einer Aufnahmeprüfung. Ausbildungszeit vier Jahre: dreijähriger Besuch der wissenschaftlichen Fortbildungsklassen mit abschliessender Reifeprüfung und einjähriger Ausbildung zur Lehranstaltprüfung. Die Frauenschule umfasst einjährige und zweijährige Kurse. Die Teilnahme an den wissenschaftlichen und praktischen Unterrichtsfächern der Frauenschule ist auch Hospitantinnen semesterweise gestattet. In der Frauenschule werden Erzieherinnen, Elementarlehrerinnen, Sprachlehrerinnen und Kindergärtnerinnen für die betreffenden Prüfungen vorbereitet. Die Ausbildung für das Elementarlehrerinnenexamen umfasst je nach der Vorbildung 2-4 Semester. Nähere Auskunft erteilt ausser der Vorsteherin Frä. Oberlehrerin C. Gleiss (Sprechst. tägl., ausser Mittw. u. Sonnab. von 4-5 im Schulgebäude), der geschäftsführende Ausschuss des Burschvereins.

Conservatorium der Musik zu Hamburg.

Gegründet von Julius v. Bernuth am 1. Oktober 1873.) Direktorium: Prof. Dr. Rich. Barth u. Paul von Bernuth, Rothenbaumhäuser 44. Unterrichtszeit von 9-7. Sprechst. des Prof. Dr. Rich. Barth: Montag, Mittwoch, Freitag, und im März und September täglich von 1-2 im Conservatorium, Sonntags von 11-12, Schlüterstr. 22, III.

Conservatorien siehe auch im Abschnitt III.

Vereinigte Fröbelkindergärten siehe unter Jugendwohl.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen der vereinigten Fröbel-Kindergärten.

Hoheweide 16. Die seit 1859 bestehende Vereinigung bezweckt durch ihre Bildungsanstalt, junge Mädchen nach den Grundsätzen Friedrich Fröbels zu Erzieherinnen für Kinder im vorschulpflichtigen Alter heranzubilden. Kursusdauer 1 1/2 Jahre. Lehrgegenstände: 1. Fröbelsche Beschäftigungen und Spiele; 2. Grundzüge der Seelenlehre und der Geschichte der Pädagogik; 3. Praktische Übungen im Anschauungsunterricht und im Erzählen; 4. Deutsche Sprache (Sprachgeschichte, Aufsatz, Literatur, Lektüre); 5. Naturkunde (Physik, Anthropologie, Gesundheitslehre und Biologie); 6. Singen; 7. Zeichnen; 8. Anstandslehre; 9. Turnen; 10. Handarbeit (Handnähen, Floken, Stöplein und Weissnähen); 11. Maschinennähen und Zuschneiden; 12. Fremdsprachlicher Unterricht (Englisch und Französisch); 13. Anleitung in der Säuglingspflege in den Krippen.

Der Unterricht findet in 15 bis 18 wöchentlichen Abendstunden von 5-8 Uhr statt. In den Morgenstunden von 9-1 Uhr sind die Zöglinge in den einzelnen der zehn Kindergärten, welche der Vereinigung angehören, beschäftigt, um den Kindergarteninnenberuf praktisch zu erlernen.

Beim Abgang erhalten die Zöglinge einen Befähigungsabweis, ev. auch für die selbständige Führung eines Kindergartens. — Schulgeld ohne fremdsprachlichen Unterricht M. 20.— vierteljährlich, für jede fremdsprachliche Unterrichtsstunde M. 10.— mehr. Näheres über die Aufnahme junger Mädchen wochenents von 5-8 Uhr in der Bildungsanstalt, Hoheweide 16, oder auch von 9-1 Uhr in den einzelnen Kindergärten: Böhmkenstr. 4; Bachstr. 23/24; Hoheweide 14; Ritterstr. 9; Malzweg 8; Eppendorferlandstr. 39; Charlottenstr. 16; Rostockerstr. 16; Gieselerhaus; St. Pauli-Turnhalle; Elmstedterstr. beim Millernthor, Brackdam 18, sowie auch bei dem 1. Vorsitzenden der Oberleitung, Herrn Herrn. Spitt, Eppendorferweg 77, Sprechst. Dienstag und Freitag 6-7 Uhr abends.

Bildungs-Anstalten des Hamburger Fröbelvereins.

„Fröbelhaus“, Bundesstr. 41. Der im Jahre 1860 von Frau Johanna Goldschmidt gegründete Hamburger Fröbelverein hat den Zweck des Erziehungswerks Friedrich Fröbels in Hamburg zu fördern und zu vertreten. Er unterst. zur Erreichung dieses Zweckes ein Seminar für Kindergärtnerinnen mit staatlicher Abschlussprüfung, ein Hortnerinnen-Seminar mit staatlicher Abschlussprüfung, eine Kinderpflegerinnenschule Bundesstr. 41, ferner zwei Bürgerkindergärten: Bogenstr. 16 und Ritterstr. 16, sowie einen Volkskindergarten: Wrangelstr. 1, und einen Kinderhort, Wrangelstr. 1.

1. Seminar für Kindergärtnerinnen mit staatlicher Abschlussprüfung in Preussen anerkannt. Dauer des Kursus 1 1/2 Jahr. Vorbildung: Erfolgreicher Besuch der Fröbelschen Anstalt in Hamburg zu fördern und zu vertreten. Er unterst. zur Erreichung dieses Zweckes ein Seminar für Kindergärtnerinnen mit staatlicher Abschlussprüfung, ein Hortnerinnen-Seminar mit staatlicher Abschlussprüfung, eine Kinderpflegerinnenschule Bundesstr. 41, ferner zwei Bürgerkindergärten: Bogenstr. 16 und Ritterstr. 16, sowie einen Volkskindergarten: Wrangelstr. 1, und einen Kinderhort, Wrangelstr. 1.

2. Seminar für Hortnerinnen mit staatlicher Abschlussprüfung in Preussen anerkannt. Dauer des Kursus: Vorbildung, Aufnahmealter, Schulgeld wie Kindergärtnerinnen. Unterricht im 1. Semester wie Kindergärtnerinnen, im 2. Semester statt Kindergartenlehre, Berufskunde, Beschäftigungsunterricht, Merkunterricht, ferner Unterricht in der praktischen Arbeit im Kinderhort sowie wie Kindergärtnerinnen.

3. Kinderpflegerinnenschule, Ausbildung als Gehilfin der Mutter. Dauer 1 Jahr. Vorbildung: Erfolgreicher Besuch einer Volksschule. Alter: 14 Jahre. Schulgeld M. 180.— jährlich. Der Unterricht erstreckt sich ebenfalls auf theoretische, technische, Koch- und praktische Arbeit mit beschränktem Pensum. Die praktische Anleitung erfolgt ausser in den oben genannten Kindergärten in der 1. Warte der Verbandes der alten Hamburger Warte, der Jacobi-Krippe und Hort. Die Kurse beginnen Ostern und Michaelis. Anmeldungen und Anfragen sind an die Vorsteherin des Fröbelhauses Frä. Clara Rosenhagen zu richten. Sprechstunden derselben an allen Schultagen, außer Montag, 11-1 Uhr, Bundesstr. 41. Der Vorstand des Fröbelvereins besteht z. Zt. aus folgenden Damen und Herren: Hauptpastor D. Stage, Vorsitzender; Direktor Prof. Dr. Schwenkow, stellvert. Vorsitzender; Gustav Wulff, Schriftf.; Bankdirektor A. Hübbe, Schatzmeister; Bob. Wichmann, Ludwig Koopmann, Arthur Röver; Direktor Prof. Faehling; Frau Major Beutler, Frau Dr. Mittelstrass, Frau Else Faber, Frau Anna Warburg, Fräul. Martha Hübbe und Frau Staatsrat Dr. Buehl.

Die Deutsche Seemannsschule

auf Waltershof, seit Oktober 1919 in dem neuerbauten Loisehaus. Seemannshöft, wurde 1862 von Hamburger Reedern gegründet und steht unter der Oberleitung eines Kuratoriums. Der Seemannsschule ist die Aufgabe gestellt, Knaben, die sich der Offizierslaufbahn in der Deutschen Handelsmarine widmen wollen, eine zweckentsprechende Vorbereitung zu gewähren und sie in ihren Beruf auf einem Segelschiffe einzuführen. Sie dürfen nicht unter 14½ und nicht über 17 Jahre alt sein.

Die Knaben werden seemannsähnlich erzogen und tragen eine kadettenähnliche Uniform. Für den Unterricht besitzt das Institut ausser dem Takelboden und dem vor der Schule aufgestellten Übungsschiff verschiedene Ruder- und Segelboote. Der theoretische Unterricht besteht in Mathematik, Deutsch, Englisch und Geographie. Aufnahmebedingungen sind von der Direktion zu erhalten. Kuratorium: Arnold Amsinck, Vorsitzender, Alfred Oswald, stellvert. Vorsitzender; Generaldirektor Geheimrat Dr. Cuno, H. A. L., Lohar Bohlen, Schatzmeister; Dr. Roberto Kück, C. H. Mathies. Die Seemannsschule ist z. Zt. geschlossen.

Freiherrenseminar der deutschen Baptisten.

Bennbahnstr. 115-119. Das 1860 eröffnete, 1869 in das eigene Anwesen in Horn verlegte, 1914 durch einen Neubau erweiterte Seminar, das von dem „Bund der Baptistenvereine in Deutschland“ gegründet worden ist, hat die Aufgabe, junge Männer, welche die Aufnahmebedingungen erfüllen, in vierjährigem theologischen Kursus zu Freikirchlichen Aufnahmebedingungen bzw. zum Dienst der Heilandsmission vorzubereiten. Auch Angehörige anderer evangelischer Bekenntnisse können an den Vorlesungen als Gasthörer teilnehmen. Die Anstalt gewährt bis zu 100 Seminarmitgliedern Aufnahme in die volle Hausgemeinschaft. Seminarverwaltung: F. Weerts, Berlin, Vors.; Missionsinspektor Smollett, Neuruppin, Schriftf.; F. Schneider, Hamburg, Schatzmstr. — Kommerzienrat Kenner-Hamburg, Hauskurator.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Repaired Document
Plastic Covered Document

Soiled Document

Illegible

Lehrerkollegium: P. Gieselbusch, Direktor; P. Müller, P. Nenschäfer, B. Jansen, Seminaroberlehrer; Gesangslehrer: Arnold A. H. Petersen, Reallehrer: G. H. Dillefeld. — Hausverwaltung: Der Direktor; Schwester Clara Schröder.

Das Rauhe Haus

(Horn) Vors. des Verwaltungsrates: Bürgermeister Dr. Schröder, Kassierer: 2. Müller, Vorsteher: P. Wilh. Pfeifer, Horn. Die Zweiganstalten sind: 1. Die Kinderanstalt (Volksschule), 2. die Lehrlingsanstalt, 3. Handwerker- und Flechtwerk, 4. Landwirtschaftliche Ausbildung, 5. Das Penit. (Realschule), 6. die Brüderanstalt, 7. die Buchhandlung (Agentur) des Rauhen Hauses nebst Druckerei. Die Buchhandlung befindet sich Gänsemarkt 51. Der Besuch der Anstalt ist Jedermann gestattet.

Theater und Musik.

Hamburger Stadttheater.

(Hamburger Stadttheater eröffnet 3. Mai 1827). Eigentümer in Hamburg: Stadttheater-Gesellschaft. Vorsitzender des Aufsichtsrats: Senator Emil Krause. Vorstand: John Freydas, Hermannstr. 31, Dr. Hans Loewenfeld, Hochallee 22. — Gesamtleitung der Oper: Direktor Dr. Haus Loewenfeld. — Stellvertreter: Siegfried Jenenko, zugleich Oberregisseur. Regisseur: Josef Trummer.

Opermusik: Oberleiter der Oper: Egon Pollak. Kapellmeister: Werner Wolf, Carl Gotthardt. — Kapellmeister und Chorleiter: Ludw. Schöwder. Herren: Heldentenor: Heiner Hensel, Richard Schubert, Emil Kanderlein, Carl Günther. — Lyrischer Tenor: Dr. Nasta; Lyrische und Spelentenor: Paul Schwarz, Peter Krenler, F. Christophory, W. Diehl. — Baritonisten: Willy Biere, Josef Dugler, Josef Grouwen. — Bass- und Basschophoristen: Max Lehning, Alfons Schützinger, Herm. Marowski, Max Feigitsch, Th. Hornud.

Damen: Hochdramatische Soprane: Frida Leder, Frau Wedekind-Klebe, Emmi Land, Anni Münchow. — Soprane: Frau Inge Thorsen, Frau Martha Winteritz-Dorda, Jose Ader. — Opernsoubretten: Alia Montes, Frau Frieda Singer. — I. Altistin: Frau Sakine Kälter. — Alt- und Soubret-Angstinnen: Frä. Paula Groczek, Maria Olschawska, Frä. Erna Homann, Gertrud Käufer. — Jugendliche Sangerinnen: Margarethe Jensen, Franziska v. Isendorf, Mali Trummer, Helene Falk. Der Operchor besteht aus 75 Herren und Damen.

Orchester: Konzertmeister: Kramer, A. Petersen, A. Brühl. — 87 engagierte Musiker.

Plan siehe am Anfang des Buches Seite 2.

Preise der Plätze im Hamburger Stadttheater:

(einschließlich Garderobe, Ververkaufsgebühr und Lustbarkeitssteuer). Programm Stück 1. A.

Table with 3 columns: Rang, Preis, Er-Hebe. Rows include Parkett 1.-6. Reihe, 1. Rang, 2. Rang, etc.

Altonaer Stadttheater. Plan siehe auf dem Karton vor A. bschnitt VII. Personalverzeichnis und Preise der Plätze siehe Altonaer Adressbuch.

Thalia-Theater

(Alsterthor)

Der Neubau wurde am 31. August 1919 eröffnet und fasst 1224 Sitzplätze. Der Spielplan umfasst das moderne Schach- und Lustspiel. Vorstellungen finden täglich statt, Sonn- und Feiertags auch mittags 12½ und nachmittags 3¼ Uhr. Eigentümer: Thalia-Theater-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Herr Direktor Hermann Röhbeling.

Direktion: Hermann Röhbeling, ☎ Ha 9470, Wandbek, Löwenstr. 41. Ehrenmitglieder: Hofrat Ludwig Barnay (Hannover) u. Albert Bozenhard. — Rechtsbeistände: Dr. H. Jaques, gr. Theaterstr. 46, Dres. Samuel Bachmann und Bachur, Gänsemarkt 21/23. — Spielleitung: Herm. Röhbeling, Hans Andersen, Alfr. Haase, Ralph Arthur Roberts, Walter O. Stahl. — Horst-Patin, Kapellmeister.

Inspektion, Bureau und Kasse: Carl Tenzel, Oberinspektor. Emil Raimund, Bureauchef; Emil Schumacher und Alfred Waurig, Kassierer; Ad. Fischer, Buchhalter; Käthe Fröhlich, Stenotypistin. — Dramaturg: Herb. Scheffler.

Darstellende Mitglieder: Herren: Hans Andersen, Karl Anton, Willi Bendow, Georg Bergh, Carl Biermann-Deppen, Albert Bozenhard, Arno Bucher, W. Cramer, Ernst Gartner, Eduard Gerds, Carl Gerhard-Schröder, Herm. Gotthardt, Willy Grill, Alfr. Haase, Ernst Hallenstein, Hugo Hamm, Franz Kriedemann, Ernst Landesdorf, Albert Meyer, Emil Raimund, Ralph Arthur Roberts, Walter O. Stahl. — Gnst. Ad. Froboese, Inspizient, Karl Gross, Souffleur.

Damen: Anni Ahrens, Hedi Bohn, Karli Bozenhard, Anna Eger, Emmeline Gediel, Erna Gogi, Hildegard Grethe, Grete Grill-Ferron, Magda Hauptmann, Meia Knaus, Hanna Kriess, Lotte Klinder, Elnie Merens, Sophie Nieber, Elsa Nothafft, Joh. Platt, Gertrud Schmitz, Margarethe Späth, Philine Landesdorf-Tornin, Ruth Zernin. — Anna Böttcher, Souffleuse. — Dora Speiser, Inspizientin.

Plan siehe am Anfang des Buches Seite 4.

Preise der Plätze

Table with 3 columns: Orchestersitz, Prozenzumlage, 1. Rang-Loge, etc. Prices listed in M.

Deutsches Schauspielhaus in Hamburg.

Eröffnet 15. September 1900. Aufsichtsrat: Dr. H. N. Antoine-Feill, Dr. Bendixen, Senator John v. Berenberg-Gossler, Albert N. Hallgarten, Ludwig Max, A. Neubauer, Dr. Poelchau. — Vorstand: Gust. H. Stemsen. Das Theater (60 Meter lang und 48 breit) ist belegen Ecke Kirchenallee und Capellenstrasse. Der Zuschauerraum, der aus Parterre, I. und II. Rang besteht, fasst insgesamt 1618 Plätze.

Direktor und Pächter: Ernst Koehne, Hartungstr. 5. Künstlerischer Leiter: Dr. Paul Eger, Klopstockstr. 35. — Regisseure: Max Montor, Sierichstr. 86. — Robert Nhl, Mundsburgerdamm 2. — Alex Otto, Grindelhof 17. — Carl Wagner, Papenhuderstr. 38. Herm. Wlach, Höltystr. 2. Ehrenmitglieder: Frau Franziska Eilmenreich, Ludwig Max. Dramaturg: Fritz Ph. Bader, Lemastr. 4.

Verwaltung: Ludwig Meyer, Verwaltungschef, Hütten 123, ☎ El 6164.

Sekretariat und Bureau: Julius Griffl, Sekretär, Grindelallee 7, J. Mihl Lochner, Mühlenkamm 4, Minna Nal, Kruststr. 17, Miri Kuhlmann, Koppel 20, Dora Zieger, Finkenau 26. — Hauptkasse: Rendant Paul Schwahn, Lübeckerstr. 129. Billettekasse: Heiner Reichenbach, I. Kassierer, Hansplatz 1, Carl Krüger, Kapellmeister, Landwehr 77. Heiner Voss, Harfenist, Hirschgraben 31. Otto Isenring, Langereiche 104, Georg Fischer, Lohmühlenstr. 22, Inspizienten. — Anna Heinsdorf, Kirchenweg 5, Fanny Isenring, Reismühle 11, Souffleuse. — Robert Fröhlich, Haunsinspektion, Borgesch 9. — Franz Schuke, Schmillinskystr. 60, Carl Pink, Wartena 70, Kastellane. Karl Riesenbrodt, Kriststr. 18, E. Bruno Schwandt, Rickerstr. 20, Theaterdiener. — Rechtskonsulent: Dr. Antoine Feill, Adolphsbrücke 9.11. — Theaterarzt: Dr. Herm. Sinell, Fohlsbüttelerstr. 595.

Darstellende Mitglieder. Damen: Gertrud Arnold, Wallstr. 14. — Olla Bauer, Lessingstr. 19. — Irma Diercks. — Martha Hochmann-Gäper, Mühlenkamm 42. — Klara Kriess. — Hilde Knob, Mundsburgerdamm 42. — Julia Loge, Wandsbeckstr. 47. — Erika Meinast. — Margarethe Otto-Körner, Grindelhof 17. — Frau B. Schillinger. — Julia Serda, Schwanenwik 34. — Paula Silten. — Fräzli Demmin. — Clara Diercks. — Gensje Hansen. — Lilly Hoerle. — Elsa Kneiss. — Joe Moore. — Anna Oehlenschläger. — Marga Pawlak. — Gertrud Post. — Martha Reur. — Jascha Roldt. — Mariska Rudolph. — Frieda Schwarz. — Anita Sorg. — Herrrn: Hans Balder, Mühlenkamm 42. — Emil Berthold, Langereiche 38. — Karl Blankenstein, Schmillinskystr. 25. — Ludwig Brahm, Hartungstr. 3. — Emil von Dolien, Lindenstr. 62. — Paul Elmar, Wandsbeckereiche 62. — Konrad Gebhardt, Schäferkampsallee 61. — Ludwig Heil, St. Georgstr. 19. — Conrad Holstein, Marienbalerstr. 43. — Carl Jönsson, Mundsburgerdamm 57. — Julius Kobler, Oberstr. 3. — Heinrich Lang, Flemingstr. 16. — Max Montor, Sierichstrasse 86. — Robert Nhl, Mundsburgerdamm 2. — Alex Otto, Grindelhof 17. — Paul Schwarz, Marienbalerstr. 43. — Christ. v. Stahl, Bellealliancestr. 99. — Carl Wagner, Papenhuderstr. 33. — Fritz Wagner. — Herm. Wlach, Höltystr. 2. — Emil Bliath. — John Biermann. — Karl Bode. — Amund Frühlings. — Conrad Jahn. — Leo Kirchberger. — Ludwig Kneiss. — Willy Pfeifer. — Gustav Schütz.

Plan siehe am Anfang des Buches Seite 3.

Hamburger Kammerspiele vereinigt mit dem Komödienhaus.

Besenbinderhof 50, ☎ für Kasse: Merkur 4431, für Direktion: Vulkan 3154. Die Hamburger Kammerspiele wurden im Sommer 1918 unter Leitung der Architekten Aug. Ott und Rich. Schmidt völlig umgebaut und am 20. August 1918 als literarische Bühne eröffnet.

Der Zuschauerraum, mit bequemen Sitzen ausgestattet, fasst 750 Personen. Das Komödienhaus wurde Mitte September 1920 im völlig renovierten Gebäude des früheren Variété Harmonia eröffnet. Der Spielplan umfasst volkstümliche Schach- und Lustspiele. Der Zuschauerraum fasst 820 Personen.

Eigentümer: A. L. Wieck; Pächter: Hamburger Kammerspiele G. m. b. H.; Aufsichtsrat: Dr. Bernh. Bleichröder; Geschäftsf.: Erich Ziegel.

Direktor: Erich Ziegel, stellv. Direktor u. Prokurist: Fritz Kratz. Oberregisseur: Paul Marx, Adr. im Theater; Spielleiter: Erich Engel, Salug 41, N. Albrecht, Grindelberg 78, Franz Sondinger. Musikalischer Beirat: Kapellmstr. Ernst Roters, Umenau 17; Künstlerischer Beirat: Joh. Schröder, Maurienstr. 3, Dramaturgie, Dr. Hans Harbeck u. Jacob Dodel.

Kanzlei: Friedr. Berthold, Borsuchof, Tilly Hinst u. Dora Beyer, Sekr. Hedw. Feis, Buchhörn, V. Berlesstern, Inspizient; Alfr. Grochupf u. Erich Moral, Inspizienten; H. Edward, Frau Wosten-Heilmann u. Frau Aug. Ludwig, Souffleuse; E. Wang, Requisiteur; Hugo Brandt, Theaterdiener, Roepersweg 10.

Darstellende Mitglieder. Damen: Mira von Ahlefeld; Frieda Bohn; Friga Brandt, Vörsenstr. 47a; Lotte Franck-Witt, Marie Grundra, Händelstr. 12; Käthe Hänseler; Marcella Halicz, b. Andreasbrunnen 5; Gertrud Horn; Mirjam Horwitz, Höltystr. 4; Eveline Issing, Else Kündinger, Gertrud v. Lasky; Marie Lorenz; Olga v. Mahr; Anni Mayes, Rothenbaumchausee 7; Emilia Unda; Wilhelmine They, Grovenweg 58; Nina Vesco; Maja Volok.

Herren: Nicol Albrecht, Grindelberg 78; Arthur Roder; Wolf Benckendorff, Koppel 24; Dr. Günter Bobrick, Erich Engel, Salug 41; Rud. Fernau; Ernst Gerlach, Bellealliancestr. 63; Rud. Grochupf; Walter Gussmann; Walter Gynt; Hans Harbeck, Salug 35; Hans Hermann, Vörsenstr. 47a; Dr. Künzig; Martin Mack; Paul Marx; Kurt Matthee, Spaldingstr. 16; Martin Wagner, Pastr. 47; Erich Moral; Erich Raventos; Willy Rösner; Friedr. Schoelermann; Erich Schönlanek; Walter Siems; Franz Sinn; Franz Sondinger; Maximilian Wesolowski, an d. Alster 16.

Hamburger Kammerspiele:

Plan siehe am Anfang des Buches Seite 5.

Preise der Plätze einschliesslich Garderobe.

Table with 3 columns: Abend-Vorst., Nachm.-Vorst., Preise. Rows include Klubessel, Orchesterloge, Parkettsessel, etc.

Komödienhaus:

Table with 3 columns: Orchestersessel, Parkett, etc. Prices listed in M.

Hamburger Volks-Oper

am Millerthor, Büro: ☎ M 604, Kasse: ☎ M 605. Direktion: Carl Richter. Direktorstellvertreter: Carl Waschmann u. Alexander Richter.

Kapellmeister: Georg Bruno, Bruno Zilzer, Herm. Ginkiewicz; Chorleiter: Max Schlegelmahel; Korrepetitor: Ferri von Fischer; Inspizient: Josef von Fischer; Spielleiter: Carl Heinrich, Eugen Stüchling; Balletmeisterin: Henny Thomé.

Büro und Inspektion: Alexander Richter, Bürochef; Hans Fischer, Sekretär; Anny Warpecke, Kassiererin; Gertrud Kolberger, I. Kassiererin; Carl Rütz, Bibliothekar; Frau M. de Bruyn, Souffleuse; G. Schumann, Hausinspektor.

Solo-Herren: Josef Albrecht, Heinrich Baumann, Rud. Dittmer, Ludw. Flaschner, Franz Gross, Carl Heinrich, Carl Jank-Hoffmann, Albert Jönsson, Adolf Martin, Max Roller, Hermann Siegel, Eugen Stüchling, Carl Waschmann, Leo Wolfarth.

Solo-Damen: Hedw. Börner, Stefanie Chahk, Lisa Görke, Anna Gillnitz, Erna Gross, Josefine v. Kless, Hedw. Nothoff, Helga Rönnsau, Anna Roller, Grete Schubert-Hartmann, Gretchen Schütt, Elsa Walter, Frau Phila Wolf, Tilla Zeitz. Opern-Chor: 20 Damen, 24 Herren; Orchester: 47 Musiker. Ballett: 16 Tänzerinnen und Eilvinnen der Ballettschule. Plan siehe am Anfang des Buches, Seite 6.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag, Speersort 5-11.